

h. 95, 8.

X 2002 548

Ya
1627

Gedencke daran/

Delitzsch /

Das am 10. Julii Anno 1661. früh/
gegen neun Uhr / durch Verwarlosung/ eine Feu-
ers-Brunst in Dir entstanden/ davon so wohl die Häl-
lische / als Schloß-Gassen / sampt einem Theile der Rittergassen/
und Seiten am Marckte/ wie auch denen Scheunen vor dem
Hällischen Thore/und auffm Schloßhose gänzlich
eingäschert worden;

Wie es am nechstfolgenden V. TRINIT. war der
14. Jul. als zu dem Ende extraordinariè angestell-
tem Beth-und Buß-Tage/

Nach Anleitung dieser Prophetischen Wort:

AMOS CAP. VII. vers 4. 5. 6.

Der HErr HErr zeigte mir ein Ge-
sichte/und sihe / der HErr HErr riess dem Feuer/etc.
deinen sämtlichen Einwohnern
wohlmeinend zu Gemüthe geführt/

Auch numehro zu grösserm Troste vor die Brandbe-
schädigten / denen Verstockten aber zu einer nachdencklichen
Warnung/ mit etlichen Historien/

Von der Straffe des Feuers/
also vermehrt überreicht

Jacob Glauder / H. Schrift Doctor / Pfarrer
und Superint. daselbst.

Leipzig /

In Verlegung Christian Kirchners/ Buchhändl.

Gedruckt bey Johann-Erich Hahn.

DeLICIVM Igne Interlit ferè.



läst
Gnd
Ew
der
ches
Will
gesch
dass
ne 2
Ma
Vol
wil fr
ein u
de wi
wir a
mes
nasse
mit u
wir
fere 2





Præparatio.



Als walte **GOTT** / welcher ist ein verzehrendes Feuer / und ein Eiferiger **GOTT** / (5. B. Mos. 4/25.) daher auch das Feuer zur Rache geschaffen hat / und wo Er zur Straffe der Gottlosen / desselben bedarff / dadurch seinen Willen ausrichten lässt! (B. Sir. 39/35.) Allezeit ein Gerechter / Allmächtiger und Gnädiger **GOTT** / von uns herzlich geliebet / und hochgelobet in alle Ewige Ewigkeit / Amen! Amen!

Andächtige / Bußfertige Herzen! Hat sich weiland der Geistreiche Prophet Jeremias über das jenige Unglück / welches denen Juden / ihrer grossen Sünden halben / nach **GOTTES** Willen / von denen Chaldäern zugefüget werden solte / ehe es noch geschach / so sehr bekrübet / das Er ganz sehulich geseuffzet: Ach! daß ich Wasser gnug hätte in meinem Haupte / und meine Augen Thränen = Quelle wären / daß ich Tag und Nacht beweinen möchte die Erschlagenen in meinem Volck! Wie zubefinden (Cap. 9/1.) seiner Weissagung; So wil fürwar zu dieser ieszigen Zeit / das gegenwärtige Unglück / dar ein unser liebes Delitzsch / nicht weniger umb der Einwohner Sünde willen / durch **Gottes** Verhengnuß / geraten ist / auch uns / die wir als elende Leuthe die Ruthe des Göttlichen Grimmes ansehen müssen / (Klagl. 3/1.) vielmehr gebühren / darüber nasse Augen zu machen / und aus dem untersten Herzens = Grunde / mit wenig veränderten Worten zu klagen: Ach! Ach! Ach! daß wir Wasser gnug hätten in unsern Häuptern / und unsere Augen Thränen = Quelle wären / daß wir Tag und

Si JEREMIAS
populi
Judaici
malum
deflevit
Futu-
rum,
Nos po-
tius de-
fleamus
Præsens;

DELICHSCHER BRAND=VND BVß TAG

moderate
tamen.

Nacht beweinen möchten das grosse Unglück/so uns meistentheils betroffen hat! Es gibts auch der Augenschein/(denn ich höre gar wohl euer Jammer=lechten/ ich sehe euere Thränen) daß fürnemlich die/ welchen die Hitze der Trübsal begegnet/ (1. Petr. 4/ 12.) jetzt und hinführo oft sagen werden: Ach! daß wir Wasser gnug hätten in unserm Haupte/ und unsere Augen Thränen=Quelle wären! Daß wir Tag und Nacht beweinen möchten das Elend/ darein diese erschreckliche Feuers=Brunst uns gestürzet! Alleine haltet inne/ die ihr Gott fürchtet/ und seine Kinder heisset/ haltet inne mit Weinen! Wischet ab die äußerliche Zähren/ und schöpffet hingegen auß dem reinen Herzens=Brunnen/ die geistlichen Buß=Thränen/ auff daß der Feuerbrennende Zorn GOTTES/ so über uns angegangen wiederumb gelöscht werde. Zu welchem Ende/ und theils zu Erweckung mehrer Andacht/theils desto länger an diesen Brand zugedencken/ für gut und Christlich angesehen worden ist/ so wohl das gewöhnliche Sontags Evangelium/ als Nachmittage den Catechetischen Text so fern auffzusetzen/ und an dessen stat/ uns in die Zeit schickende/ (Ephes. 5/ 16.) an dem heiligen Extraordinar=Beth=und Buß=Tag/ Gott als einen Gerechten und Zornigen/ jedoch zugleich gnädigen und barmherzigen Vater/ unserer Seelen in etwas fürzustellen. Beten derowegen vor diesesmahl umb Krafft und Bestand des Heiligen Geistes/ mit einander daß Heilige Vater Unser.

Hierauff wolle Euer Christliche Liebe mit gebührender Andacht verlesen hören einen Feuer=und Buß=Text/ aus dem 7. Cap. des heiligen Propheten Amos/ welcher in unser Muttersprache also lautet:

verf. 4o

DER HERR HERR zeigte mir ein
Gesichte/ und siehe/ der HERR
HERR

HERR rieß dem Feuer/damit zustrafen/ das solte eine grosse Tieffe verzehren/ und frass schon ein Theil dahin.

Da sprach Ich: Ach HERR HERR/ laß abe/ wer wil Jacob wieder auffhelfen? Denn Er ist ja geringe! v. 5.

Da reuet den HERRN das auch/ und der HERR HERR sprach/ es sol auch nicht geschehen. v. 6.

Exordium.



Liebte / und in unserm Heilande Christo Jesu Auserwehltẽ Zuhörer/ daß das von Gott erschaffene Feuer ein sehr wunderbahres / und unter allen Elementen fast das wunderlichste Geschöpf seyn / solches ist daher abzunehmen/ daß / da dasselbe seiner natürlichen Eigenschafft nach / alles verbrennen soll/ was zuverbrennen ist/ hingegen bisweilen nicht gebrennet hat. Also mußte zur Zeit des Königs Nebucadnezaris/ an denen drey Männern / Sadrach/ Mesach und Abednego / in dem feurigen glüenden Ofen/ das Feuer keine Macht beweisen/ noch ihre Haare versengen/ oder die Mäntel versehen/ ja / man konte den geringsten Brand an ihnen nicht riechen. (Dan. 3/27.) Vnd als A. Ch. 495. zwischen einem

IGNIS, Elementum admirandissimum.

& non-comburens comburenda,

DELIßSCHER BRAND-VND BUß-TAG

*Phil. Camer.
Hor. subcis.
Cent. II. c. 18.
p. 74. ex Ce-
dreno, ac
Niceph.
& contra-
ria, præter
Naturam,*

*D. Dieter. ad
Lib. Sap. cap.
XVI. p. 904.
fuit à Gen-
tilibus reli-
giosè cult9.
D. Dieter. l. c.
cap. XIII. pag.
458. D. Christ.
Matth. Thea-
tr. Histor. p. 13.
Urb. Pier. Hie-
roglyph. lib.
XLVI. cap. 38.
p. 279.
Mart. Zeill.
Epp. parte 1. p.
218.*

Innuìt certè
DEI Præ-
sentiam,
Gratiosam
Quid in Sa-
crificiis Ignis
Cœlestis si-
gnificarit?
Vid. D. Franz.
Schol. Sacrif.
disp. V. p. 112.

Arrianischen und Evangelischen Bischöffe / der rechtseligmachen-
den Religion halben / Streit entstanden / hat **G D Z** durch die
Probe des Feuers / darein dieser gangen / und unverleget blieben /
Seine Ehre und Wort bestättiget. Bisweilen brennet die Flam-
me wider ihre Natur / und über die Macht des Feuers / (S.
Weißh. 16/19.) im Wasser / wie in dem Egyptischen Hagelwetter.
(2. B. Mos. 9/23.) So fras das Feuer des **HERRN** / als Elias
opfferte / über dem Brandopffer / Holz / Steine und Erde /
und lecfete noch darzu alles Wasser / so in der Gruben
war / rein auff. (1. B. Kön. 18/33.) der bekante Berg Aetna / aber /
in Sicilien / wirfft immerdar Feuer aus / und ist doch mit Schnee
bedecket / darvon Solinus und Strabo melden. Anderswo werden
vom Feuer noch mehr widersinnische Dinge gelesen. Dahero
haben die eitelten Heiden (Rom. 1/21.) namentlich die Chaldaer /
Assyrer / Perser / Meder / Egyptier / Griechen und Rö-
mer mehrgemeldtes Feuer / als dem vornemsten Abgott / mit Tem-
peln / Altaren / Räuchern / Bildern / Anbeten und Gesängen vereh-
ret / auch bey Darbringung der Opffer / sonderlich diese Formul
gebrauchet : Ede Domine Ignis, das ist / **HERR** Feuer / esset und
verzehret. Zugeschweigen des stetsbrennenden Feuers / welches
in alten Gräbern nach 1550. Jahren / angetroffen worden / darüber
sich billich zu verwundern ist. Das aber kömmet unserm heu-
tigen Zweck etwas näher / daß wir zum Eingange dieser Brand-
und Buß-Predigt erwegen müssen / es habe dem Allmächtigen
Schöpffer des Feuers gefallen / Seine so wohl gnädige / als zornige
Gegenwart / unter dem Feuer denen Menschen-Kindern zu erken-
nen zugeben. Denn wann Abraham / vir divinæ familiaritatis,
wie Jhn Tertull. nennet / der Mann / der mit **GOTT** Gemeinschaft
gehabt / ein Zeichen begehret / darbey er merken könne / daß **GOTT**
nach seiner Verheißung / ihm und seinen Nachkommen das Land
Canaan Erblich einräumen werde / so fuhr eine Feuer-Flam-
me zwischen den Opffer-Stücken hin. (1. B. Mos. 15/17.)
Wann der Engel des **HERRN** Mosi / dem Manne **GOTTES** / in ei-
nem Busche erschien / welcher mit Feuer brandte / und
doch

DELIZSCHER BRAND-VND BVß-TAG.

doch nicht verbrennen thäte/ so ward Er unter diesem großem Gesichte versichert / er solle die Kinder Israel aus Egypten führen. (2. B. Mos. 3/10.) Wann die Brand- und andere Opffer von dem Feuer des Himmels verzehret wurden / hielt es alles Volck pro symbolo Clementiæ, für ein Zeichen der gnädigen Gegenwart Gottes/ frolockete und fiel auff ihr Antlitz / (3. B. Mos. 9/24.) darumb/das Gott an Ihr Speiß-Opffer in Gnaden gedacht hatte. (Psalm. 20/4.) Desgleichen haben in dem Neuen Testamente den Geist der Gnaden (Zachar. 12/10.) die heiligen Apostel auff solche Weise überkommen / das man ihre Zungen zertheilet gesehen / als wären sie feurig / (Apostg. 2/3.) und Gott selbst läst gegen seine Christliche Kirchen also sich vernehmen: Ich wil / spricht der Herr/eine feurige Mauer umbher seyn/ und wil drinnen seyn/ und wil mich herrlich drinnen erzeigen! (Zachar. 2/5.) Hingegen/ da Gott seinen Zorn denen Ubertretern des Gesetzes zuverstehen geben wolte/fuhr Er herab auff den Berg Sinai mit Feuer/und ließ einen Rauch auffgehen/wie einen Rauch vom Ofen. (2. B. Mos. 19/18.) Oder / wie es David aus redet: Dampf gieng auff von seiner Nasen / und verzehrend Feuer von seinem Munde/das es davon blitzet. (2. Buch Sam. 22/9.) Item/ als Ezechiel dem Jüdischen Volcke die Straffen der Sünden ankündigen solte/ kam ein ungestümer Wind von Mitternacht her / mit einer grossen Wolcken voll Feuers. (Ezech. 1/4.) Vnd wenn dermaleinst der Herr Jesus wird offenbaret werden vom Himmel / sampt den Engeln seiner Krafft / haben die Gottlosen/und welche seinem Evangelio ungehorsam gewesen seyn/nichts anders zu erwarten / als Feuer-Flammen. (2. Thess. 1/8.)

Ein solcher langer feuriger Straal (Dan. 7/10.) ist nun auch an der nechstverwichenen Mittwoch / von dem zornigen Gott ausgegangen / welchen unser liebes Delizsch so übel zugerichtet/als vorhin weder Krieg/noch Feuer/noch Wasser/noch Pestilenz / noch Theurung/noch einige andere Noth verderbet

Corn. à Lap. in

Levit. p. 685.

Coccejus in

Ps. p. 108.

æqvè, ac

Formidabilem.

APPLICA-
TIO.

DELIZSCHER BRAND-VND BVß-Zag.

bet haben. Sintemal / da hiesiger Orth sonst gar unter einem gnädigen Zeichen des Himmels gelegen ist / und wegen seiner schönen Ebene / guten Grund und Bodens / vortrefflicher Fruchtbarkeit / billich à deliciis den Namen Delizsch führet; Da kein Mann gedencet / keine Annales melden / daß in der Ring-Mauer jemals Feuer auskommen wäre; sihe / so ist iezo fast die ganze Schale des Jorns Gottes auff einmal über uns ausgegossen worden! (Offenb. 16/1.)

Quoties
fortè Delitii
Incendia
sint exorta?

Dann daß etwan Anno 1602. den 14. Decembr. sieben Scheuren / und zween Heuställe; daß Anno 1606. den 6. Jun. durch Ungewitter wiederumb sieben Scheuren; daß Anno 1618. am heiligen Ostertage / ein Häußlein gegen der Schäf-feren; daß Anno 1620. den 25. Mart. zehen Scheuren am Kohlthore / und folgendes Anno 1637. 1642. 1644. bey denen feindlichen Durchzügen / hin und her einzelne Häuser in der Vorstat weggebrennet / daß alles darff nicht gerechnet werden / gegen dem / da ietzt leider / die Hällische Gasse / die Schloßgasse / und ein Theil von der Rittergassen / wie auch eine Seite am Marckte / der Hospital / sampt denen Scheuren vorm Hällischen Thore / und auffm Schlosse / zusammen si. Stäten zu gleich in der Aschen liegen. Das sihet erbärmlich aus! das ist zubeflagen! Weil dann solchen unsern elenden Zustand der verlesene Brand- und Buß-Text gar genau in sich hält / so wollen wir nunmehr desselben kurze und einfältige Betrachtung für die Hand nehmen. Du aber / Barmherziger Himmlischer Vater / sende uns ferner dein Licht / und deine Wahrheit / daß Si uns leiten! (Ps. 43/3.) umb Jesu Christi willen! Amen!

Prosecutio.

AMOS Pro-
pheta Con-
cionibus su-
is Elencti-
cis Visiones
addit,

Aldächtige in Gott / und zweiffels ohne / höchst-
betrübt Zuhörer / nach dem Amos / gleich denen andern
Propheten im Namen des Herrn / des GOTTES
Himmels und der Erden / dem Jüdischen Volcke unterschiedene
schwere Straffen angekündiget / so fähret er numehr in dem 7. Cap.

419

DELIZSCHER BRAND-VND BVß-TAG.

an solche seine Straff-Predigten mit mancherley GÖrtlichen
 Gesichtern / zubestärcken / ob vielleicht dadurch dem Gottlosen We-
 sen desto ehe gesteuert werden möchte? denn der HERR HERR
 zeigte mir ein Gesichte / spricht Er / und siehe / der HERR
 HERR rieß dem Feuer / damit zustraffen. Nach dem
 Grund-Texte lautet eigentlich / der HERR habe dem Feuer zum
 Gerichte / oder wie es der Arabische Dolmetscher gegeben / in
 Gerechtigkeit geruffen. Daher hierunter in einer bekanten Si-
 gürlichen Art zureden / per prosopopœjam, dem Feuer / eine
 Person zugeeignet wird / gleich als wäre dasselbe Gottes Nach-
 Richter / und müsse sich brauchen lassen / seinen Zorn an denen Un-
 gehorsamen zu exsequiren / maßen Sirach (Cap. 40 / 37.) solches
 noch klärer bezeuget / das Feuer / sagende / thuet mit Freuden /
 das ist / unverzüglich und geschwinde GOTTES Befehl / und ist
 bereit / wo Er dessen bedarff auff Erden / und wenn das
 Stündlein kömpt / läset es nicht abe. Etliche der Auß-
 leger verstehen allhier ins gemein den Zorn GOTTES. Andere
 aber insonderheit eine große Dürre / davon die tieffen Wasser
 vertrocknen solten. Wiederumb Andere / den Nordwind / wel-
 cher mit seiner Kälte denen Weinstöcken schadet / daß sie außsehen /
 als wären sie vom Feuer versenget: Noch Andere / das Kriegs-
 Heer Hasaelis / des Königs in Syriam / welches Israel
 in allen Grenzen geschlagen / und gleichsam wie Feuer / mit
 großer Macht verderbet. (2. B. Kön. 10 / 3. 12 / 17. 13 / 3.) Deme sey nun
 wie ihm wolle / der Prophet setzet hinzu / das Feuer soll eine gro-
 ße Tieffe verzehren / oder / so weit / schaden thun / daß man es nicht
 werde ermessen können / wie in solchem Verstande das Wort Tieffe
 in H. Schrift zum öfftern vorkömmt. Daß aber das Feuer schon
 ein Theil dahin gefressen / siehet auff die Gesicht des Königs in
 Assyrien / Tiglath Pileser, welcher dasjenige Theil des Königs-
 reichs Israel gelegen / gänzlich zu nichte gemacht. (1.
 B. Kön. 15 / 29. 16 / 10.) Darumb stieg solche große Noth dem
 Amos billich zu Gemüthe / daß er / wie bey dem vorhergehenden Ge-
 sichte /

Anne DEUS
 hodie Visio-
 nes concedat?
 Vid. Dn. D.
 Calosii Syst.
 LL. Tom. 1. Ge-
 ner. q. IV. pag.
 347. D. VVa-
 gn. Conc. Ca-
 suum. p. 820.
 introducit-
 que Ignem,
 quasi sit su-
 premi Judi-
 cis Execu-
 tor.

Ignis ecquid
 heic notet?
 D. Osiand. D.
 Winkelm. D.
 Tarnov. Corn.
 à Lap. Cocce-
 jus h. l.

quid Vora-
 go?
 D. Glass. Rhe-
 tor. S. Tract. 3.
 c. X. p. 278.

D. Gerh. Col-
 leg. Aphor. A-
 mos. Disp.
 VII. h. l.

so in Brudam

B

sichte /

DELITZSCHER BRAND- VND BVß-TAG.

Propheta fit
supplex.

JACOB, pro
pop. Israeli-
tico.

DOMINE,
DOMINE,
cur toties
repetatur?
Quomodo
JEHOVAM
pcciteat?

*Lyr. Vata-
blus. Himm-
lus. Eman. à
sa. Mariana.
h. d.*

I.
IUSUS DI-
DACTI.
CVS.

sichte / und Straffe der Heuschrecken / von ihme gleichfals gesche-
hen / bey Gott eine Vorbitte einlegte / und sprach: Ach HErr /
HErr / laß abe / wer wil Jacob wieder auffhelffen? Da
denn unter dem Namen Jacob Metonymicè das ganze Israeli-
tische Volck begriffen ist / dieweil Gott selbst dem Erzvater Jac-
cob solchen Namen in Israel vermandelt. (1. B. Mos. 32/38.) Die
Ursache / warumb Gott ablassen / und sich seines Volckes erbarmen
solle / lautet also: Denn er ist ja geringe / das ist / schwach /
arm / und Elend. Demnach nun unser Prophet den Namen /
HErr / HErr / wiederholet / und dißfals Gott die Ehre giebet /
der Allmacht und Gerechtigkeit / so brachte er mit dieser tieffen De-
muth so viel zuwege / daß / Menschlicher Weise davon zureden /
Gott gereuet / wie bey dem gedräueten Untergange der
Stadt Ninive auff gleichen schlag stehet: Da aber Gott sa-
he ihre Werck / daß sie sich bekehrten von ihrem bösen
Wege / reuete Ihn des Übels / daß Er geredet hatte ih-
nen zu thun / und thäts nicht. (Jon. 3/10.) Oder / nach der
allgemeinen Göttlichen Resolution: plözlich rede Ich wider
ein Volck und Königreich / daß Ichs ausrotten / zerbres-
chen / und verderben wolle; wo sichs aber bekehret von
siner Bosheit / darwider Ich rede / so soll mich auch reu-
en das Unglück / das Ich ihme gedacht zu thun. (Jer.
18/7.8.) Es soll auch nicht geschehen / spricht der HErr
HErr / als wolte Er sagen / mein Volck soll vor diesesmal nicht
ganz und gar umbkommen / sondern aus bevorstehender Angst und
Erübsal errettet werden. Wäre schon ein Theil darauff gangen /
solte doch das übrige unversehrt bleiben.

Dieses ist die Erklärung des vorgenommenen Prophetischen
Gesichtes. Darauff die Application leichtlich zu machen; zumal
wenn wir mit etlichen Auslegern / das Wort Feuer in seiner ei-
gentlichen Bedeutung nehmen / und unsern heutigen Zustand nicht
von fernem / wie Amos / sondern etwas genauer beschauen. Da
kan und soll iederman (1.) Lernen / woher Feuer und Brande
Schää

DELIßCHER BRAND-VND BVß-TAG.

Schäden zuentstehen pflegen? und warumb? Unser
 Text bescheidet uns also: Der HERR HERR rieß dem Feuer.
 Nemlich/ GOTT ruffet bißweilen dem Feuer immediate vom Him-
 mel/ und aus der Erden. Vom Himmel fiel das Feuer Got-
 tes im Jahr nach Erschaffung der Welt 1754 / und verbrennet
 Hiob / dem König in Morgen-Lande 7000. Schaffa/ sampt
 den Hirten (B. Job. 1/16.) vom Himmel ließ GOTT Anno
 2048. über die Städte Sodom und Gomorra Schwefel
 und Feuer herab regnen/ und kehrete die Städte umb/ die
 ganze Gegend / und alle Einwohner der Städte / und
 was auff dem Lande gewachsen war. (1. B. Mos. 19/24.25.)
 Vom Himmel sendete GOTT Feuer/ auff Elia/ des großen Wun-
 dermanns Gebeth/ Anno 3048. welches einen und den andern
 Hauptmann/ sampt ihren hundert Männern gefressen.
 (2. B. Kön. 1/10.) So lieset man von dem Mammeluckischen Kän-
 ser Juliano/ daß er den HERRN IESUM lügen zustraffen / (Luc. 19/
 44.) und den Tempel zu Jerusalem wiederumb zuebau-
 en/ die Jüden allenthalben beruffen habe / welche aber vom Feuer
 aus der Erden davon abgehalten wurden.

Bißweilen ruffet GOTT dem Feuer mediatè und mittel-
 barer Weise / entweder aus dem Zorn der Donnerschläge/
 und wenn die Geschöß der Blitzen gleich zutreffen / und
 aus den Wolcken/ als von einem hart-gespanneten Bo-
 gen zum Ziel fahren. (B. Weißh. 5/22.23.) durch ein solches
 Wetter vom Himmel soll Anno 2455. Das eusserste Lager der
 Kinder Israel angezündet worden seyn/ (2. B. Mos. 11/1.)
 die Weltlichen Historien aber setzen sonderlich umb das Jahr
 Christi 1353. dergleichen grosse Feuers-Brünsten/ davon die Stadt
 Erfurt/ Schleusingen/ Jmenau/ Orlamunda/ Neu-
 stadt/ Dornburg etc. trefflichen Schaden genommen.
 Der / durch die hefftige Hitze der Sonnen / wann selbige
 es heisser machet/ denn viel Oefen/ und brennet die Ber-
 ge/ und bläset eitel Hitze von sich / daß man für ihrer
 Hitze nicht bleiben kan/ (B. Sir. 43/3.4.) davon ganze Wäl-

Incendia
 veniunt à
 DEO
 vel Imme-
 diatè
 de Cœlo,
 Num hic ve-
 rus fuerit I-
 gnis? an à
 Dæmone per
 speciem si-
 mulatus? aut
 ipse Dæmon.
 Vid. Joh. de Pi-
 neda Com-
 ment. in Job.
 Tom 1. p. 52.
 ac è Terra;
 D. Matth.
 Theatr. Histor.
 p. 689. ex Ruff.
 Socr. Theod. 0
 Sozom. Zo-
 nar. Niceph.
 vel Mediatè
 per Fulmina
 atqve Toni-
 trua,
 M. Bak. Tabec-
 ra Magdab.
 p. 8.
 M. Valth.
 Conc. de Temp.
 Triad. II. p. 28.
 per Solis
 calorem.

DELIZSCHER BRAND-VND BVß-TAG.

*D. Ricand.
Prompt. Ex-
empl. p. 371.
per Canes,
Feles, Mu-
res.*

*M. Albrecht.
Lit. an. p. 268.*

*per Corvos,
Idem ibid.*

*Imò per Di-
abolum;*

*Z&ing. Thea-
tr. V. H. p. 643.*

*ex Evagrio &
Sigon.*

*Phil. Camer.
Hor. Subcisf.*

*Cent. 1. cap.
74. p. 342.*

*Maximè
verò Homi-*

*num Curâ,
(partim Bel-*

li,

*per Felinus
p. 101.*

*per Felinus
p. 101.*

*per Felinus
p. 101.*

*per Felinus
p. 101.*

*per Felinus
p. 101.*

*per Felinus
p. 101.*

*per Felinus
p. 101.*

*per Felinus
p. 101.*

der in Böhmen/ Thüringen/ am Hartz/ und anderswo viel-
mals angangen/ und etliche Wochen lang/ ohn unterlaß gebrennet.
Welche Entzündungen allerhand böse Constellationes und schädli-
che Finsternissen nicht wenig befördern. Oder Gott ruffet dem
Feuer also / das Hunde / Katzen / und Mäuse dasselbe aus
heisser Aschen an sich behalten / und in die Scheuren/fortgeschlep-
pet. Ja die Raben/ und andere Vögel in der Luft haben An-
no Christi 1191. in Burgundien glüende Kohlen aus ihren
Schnäbeln fallen lassen/ und damit Häuser angestecket. Oder
es zündet auch wohl der Teuffel auff Gottes Verhängniß / leib-
haftig Städte an/ wie Anno 465. der herrlichen Stadt Constan-
tinopel und 1533. den 10. Apr. dem Städtlein Schiltach im Her-
zogthum Württemberg/ und noch einem Bauersmann am Rein-
strom/ zu unterschiedenen malen begegnet seyn soll.

Am allermeisten aber brauchet Gott der Herr die Men-
schen darzu / wenn Er mit Feuer straffen wil/ so wohl zu Kriegs-
als Friedenszeiten. Denn Josua führete des Herrn Kriege
vor sein Volk / und verbrandte Jericho in den Grund/ wie
auch die Stadt Aj. (B. Jos. 6/24. und 8/19.) Simson zündete
seiner Feinde/ der Philister/ Mandeln in dem Felde sampt
dem stehenden Korn/ und Weinberge/ und Oelbäume
mit Feuer an. (B. Richt. 15/5.) Die Amalekiter verbrandten
Ziklag. (1. B. Sam. 30/1.) Das ist nun auch unser liebes
Waterland in vorigen Kriegeszeiten/ leider/ mehr als zu sehr inne
worden/ in dem hin und her unzählich viel Dörffer vom Feinde und
Freunde / theils ganz eingeäschert sind/ theils ihre merckliche
Brandmale annoch empfinden. Wenn Bruder Beit und
Hans Hun einer Stadt nicht also bald mächtig werden kunte/ so
versuchete er sein Heil mit Feuer-Ballen / Granaten-Einwerffen/
und dergleichen / oder zündete zum wenigsten die Scheuren und
Vorstädte an / wie unserm lieben Delitzsch Anno 1637. von denen
Schwedischen Völkern widerfahren/ als wegen der löblichen
Bürgerschaft dafferen Gegenwehre/ vermittelst Göttlicher
Gnaden/ Sie von der Stadt abziehen müssen. Darneben ist

die

DELICHSCHER BRAND=VND BVß=TAG

die Krieges=List so hoch gestiegē/das man auch zu Wasser dem Feinde igne fusili, mit Brand=Schiffen großen Abbruch thut / maßen also Heraclides der Rhodenser / Nicetas der Saracenen/ andere ganze Armeen zu Wasser ruiniret / oder sonst auffm Lande/bey gutem Winde/vom angezündeten Feuer/dem Feinde Rauch und Dampff unter die Augen geblasen; oder im Gebirge und engen Straßen ihme mit Feuer den Paß verleget / und von der Nachfolge abgehalten haben. Ein sonderliches stratagemma erdachte dißfals Olech/eines Groß=Fürsten in der Moskau hinterbliebene Wittbe/Namens Olha/nach dem der Dreuulianer Schloß/ Jahr und Tag von Ihr belägert worden / und numehro der Feind zu tractiren begehrete / daß Sie zum Tribut aus ieglichem Hauße drey Tauben/ und drey Sperlinge sovorte/ iedoch solche alsbald mit etlichen unter die Flügel gebundenen feurigen Instrumentē wieder davon fliehen ließ/welche denn ihre alten gewöhnlichen Nester in dem Schlosse umb und umb entzündeten / daß der Feind öffnen/ und sich ergeben müssen.

Zu Friedens=Zeiten geschieheth Feuer=Schaden heimlich von denen Nordbrennern / oder aus Unachtsamkeit und Verwarlosung. Hieher gehöret der böse Bube/Herostratus / welcher einen unsterblichen Namen zuerlangen / das fünffte Wunderwerck der Welt/den Tempel der Göttin Diana zu Epheso / daran ganz Asia 220. Jahr gebauet hatte / und mit 127. Königlichen Seulen gezieret war/ am 6. August. Anno Mundi 3660. in Brand steckete. So ließ der Keyser Nero, per cuncta scelera evagatus, wie ihn Sabellicus tituliret, ne quid demum intentatum relinqueret, quod ad furorem ac sævitiam pertineret, der wütende leibhaffte Teuffel/ seine eigene Geburts=Stadt Rom/ anzünden / und 6. Tage und 7. Nächte brennen / sahe auch auff einem hohen Thurme dieses jämmerliche Spectacul frolockend an/ und bildete Ihme hierunter etlicher maßen den Brand zu Troja ein. Mancher legt Feuer an/ und wil in einer Stadt und Dorffe/ an Predigern/ Obrigkeit/ oder Privat=Personen/ solcher Gehalt sich rächen/ wie Euer Liebe

*266ing.Thea-
tr.V.H.p.1778.
1842.3687.*

*D. Rivand.
Fest.Chron.
parte II.p.15.
è Chron.
Moscov.*

*partim Pa-
cistempore,
per Incen-
diarios sim-
plices,
Val.Max.Lib.
Memorab.8.
cap.15.p.563.*

*Platina de
Sit. Pontif.
pag.9.
Mich.Sachse
Kensf. Chron.
parte I. p. 49.*

DELICHSCHER BRAND-VND BVß TAG.

D. Carpzov.
Prax. Crimin.
parte 1. p. 227.
conducti-
tiosque.)
D. Ricand.
Prompt. Ex-
empl. p. 372.
Sachse Rey-
ser. Chron.
parte IV. p.
338. Titius LL.
Theol. p. 1449.
Constit. XVII.
Sax. parte IV.
von Mordbr.
& incuriã,
multis mo-
dis. *Tit. l. c. p.*
1450.
Idem ibid. p.
1452.

D. Ricand.
Fest. Chron.
parte 1. p. 78.
ex Brotuho.

wissend/ daß in der Nachbarschafft zu Sörwig/ Seuditz / und Wettin vor wenig Jahren sich also zugetragen; Diese werden eigentlich Brenner genennet / und greiffen zum Feuer/ ohne Gewinnst/ aus blossem Haß/ Neid und Rache zum Unterschied derer/ welche umb ein gewisses stück Geldes darzu sich gebrauchen lassen/ durch Feuer/ Land und Leuthen Schaden zuzufügen / dergleichen Gesellen vom Türcken und Pabste viel hundert in Teutschland unter die Christenheit geschicket worden. Das alte Sächsische Land-Recht vergleicht sie denen Strassenräubern und Mördern und heißet sie **Mordbrenner** / denen die Allgemeinen Kenserlichen Satzungen ordinariè wiederumb das Feuer zur Straffe ditziren / ob schon dasselbe nicht angangen/ wie es mit solchem atrocissimo delicto, und unmenschlichen Fürnehmen in diesen Landen zuhalten/ löblich versehen ist.

Unachtsam und unvorsichtig gehen Herren und Frauen selbst vielmals mit dem Feuer umb/ wenn sie zu Bette sich legen/ einschlaffen / und die **Wachsstöcke** auszuleschen vergessen/ wie Anno 1613. den 20. Jan. auff der Kenserlichen Burg zu Wien geschehen / und über 3000 fl. Schaden verursachet ist. Oder uff andere weise.

Also wolte Anno 1551. am Johannis-Abende/ ein Becker zur Mittweide in seinem Garten einen Bienen schwarm einschlagen/ läßt aber eine glüende Kohle / (davon er Dampf machen wollen) aus dem Topffe fallen / welche der Wind an die Scheure wehet/ und so fort in die vierdtehalbhundert Häusser eingeschert.

Als die Büchsen kaum sieben Jahr erfunden / und noch nicht recht bekand gewesen/ versiehet Anno 1387. den Tag vor Johannis/ ein Goldschmid zu Merseburg mit einem Hand-Rohre / und zündet darüber die ganze Stadt an/ biß auff die Thum-Kirche. Welcher Verwüstung halben/ und weil die Kauff-Leuthe / so vorhin ihren großen Handel daselbst getrieben / sehr beschädiget wurden / die berühmten Jahrmärkte von dannen naher Grimme/ folgendes gen Taucha/ und leßlich auff Leipzig verlegt werden müssen. Was hiernächst das unachtsame Gesinde/ Knechte und Mägde/ auch wohl Kinder muthwillig beym Ein-
hei-

DELICHSCHER BRAND-VND BVß-Tag.

heizen / Flachsdörren / Backen / Waschen / Brauen /
Maltztrögen / Tabacksauffen / etc. mit heimlich glüenden
Kohlen / glimmender Asche / übelverwahrten Laternen / hin
und her vor Feuerschäden angerichtet haben / ist nicht zuerzehlen.

Wann nun ein solches Feuer auskômmt / und er-
greiff die Dornen / und verbrennet die Garben / oder Ge-
treide / das noch stehet / oder den Acker / soll der wiederstat-
ten / der das Feuer angezündet hat / verabschiedet es der Aller-
höchste (2. B. Mos. 22 / 6.) jedoch pflegen die weltlichen Rechte
heut zu Tage / nach Gelegenheit des Schadens / und anderer Umb-
stände / diese muthwillige Verwarlosung des Feuers / entweder mit
einer ansehnlichen Geld-Buße oder Gefängniß / oder Staupen-
Schlag / und ewiger Landes-Verweisung / zubelegen: Oder zum
wenigsten diejenige Person / durch deren Schuld / Unfleiß / Un-
achtsamkeit das Feuer auskômmt / nach Befindung / anzustrengen.
Auff solche Masse / da nemlich ein Bürger vom Felde heimkom-
mend / einen Trunck Bier aus dem Keller für sich holen lassen / und
die Töchter / von 14. und 15. Jahren / über den Hoff gehende / mit
dem Lichte / so aus der zerbrochenen umbgefallenen Laterne (nach
dem sie zuvor des Gehens halber uneins worden) das Stroh ent-
zündet / ist nun gegenwertige schreckliche Feuers-Brunst / Gott er-
barmes / unter uns entstanden. Welches alles zwar etwas / ihr
meine Geliebten / alleine / wir als Christen / müssen besser zu dem
Feuer hinzutreten / und nicht auff den Stein sehen / wie ein Hund /
so geworffen wird / sondern auff die Hand / von welcher der Stein
hergesflogen kömmt. Vnd das ist Gottes liebe Vater-Hand.
Denn der HERR HERR rieff dem Feuer / spricht unser
Prophet Amos. Vnd anderswo: Es ist kein Unglück in
der Stadt / das der HERR nicht thue. (Cap. 3 / 6.) Dahero
durchaus kein Feuer / es mag auskômmen wie / und von wem es
wolle / ohne Gottes Vorbewust / Rath / Willen und Verhängniß /
entstehet.

Warumb aber GOTT der HERR dem Feuer ruffe / be-
richtet der Text ausdrücklich / es geschehe / Darmit zu straffen /
nicht

M. Meiger.
Nucl. Histor.
Lib. VI. c. 8. p.
31. seqq.

Quibus
multa ma-
net alia de
Jure divino,
Civili,

D. Carpzov.
Prax. Crim.
parte I. p. 238.
Saxonico.
Decis. Elect.
Sax. LXXIX.
p. 49.

NB. Gottfried
Mardert ein
Fleischer.
Enarratio
Incendii De-
litiani.
Transitio à
causis Incen-
diorum
propinqvisi
ad Remo-
tam,
quæ est
DEus.

Punit nimi-
rùm Is Igne
cum primis

DELICHSCHER BRAND=VND BVß=TAG.

1. Hypocri-
ticum Cul-
tum.

2. Verbi
Contem-
ptum.

3. Murmu-
rationem
contra Ver-
bi Ministros.

Tom. IV. Edit.
recentiss. Al-
tenb. p. 299.

Tom. VII. Edit.
Jen. d. 1558. f.
408. n.

nicht die Häusser / nicht Grund und Boden / welche wider ihren Schöpffer nichts mißgehandelt / sondern die Einwohner / wegen des Ungehorsams / und daß man die Gebot Gottes nicht gehalten. Also weil Nadab und Abihu / die beyden Söhne Aarons fremdes Feuer in das Heiligthum brachten / und räucherten (worunter die Heuchelen bey dem Gottes-Dienste verstanden wird) siehe / da fuhr ein Feuer aus von dem HERRN / und verzehret sie / daß sie starben für dem HERRN; (3. B. Mos. 10/1.2.) Weil die Kinder Israel lustern wurden über dem Manna / und dasselbe eine lose Speise nenneten / daß für ihre Seelen eckelten / (4. B. Mos. 21/5.) Welcher Eckel die Verachtung Gottes Worts bedeutet / siehe / so zündete Gott das eufferste Lager mit Feuer an / und machte daraus eine Tabera / das ist / leere Brandstätten / (4. B. Mos. 11/3.) Im Neuen Testamente wird es allen Verächtern der Predigt parabels-weise propheceiet / da der König über die Eingeladenen / daß sie seine Gnade verachteten / und einer auff seinen Acker / der ander zu seiner Handtierung gingen / etliche aber seine Knechte gegriffen / gehönet / und getödtet / zornig worden / sein Heer ausgeschicket / die Mörder umbracht / und ihre Stadt angezündet / (Matth. 22/5. seq.) Der Verachtung Gottes Worts wird billich als eine Feuer-Sünde an die Seiten gesetzt das unnötige Zancken mit eiferigen Lehrern und Predigern; denn / wo Christus an einem Orte redet durch einen Mund / da wil der Teuffel auch hin / und mit zehen Mäulern waschen und plaudern / schreibt der Herr Lutherus / und wiederumb: Die jenigen / welche Pfarr-Lohn haben / wollen schlechter Dinge aus den Pfarrern leibeigene machen / daß diese zur Danckbarkeit annehmen und leiden sollen / was jenen gelüftet. Wann der Pfarrer nicht prediget / was sie gerne hören / so muß es flugs heißen / Er wil Herr seyn. Da gehets an ein Zancken / Schmähe / Lästern. Da wirfft mit Injurien-Processen umb sich wer nur schreiben und lesen kan. Da soll Aufruhr geprediget / der
Obrig-

DELICHER BRAND=VND BVß=Tag.

Obrigkeit Respect / oder ganze Familien angetastet seyn. Da doch solche Stadtschlängel und Dorffrülzen noch nicht so viel gelernet haben / daß sie unter dem gepredigten Wort GOTTES / und der Person des Predigers könten Unterscheid machen; sondern / wo sie GOTTES Wort und ihr eigen Gewissen straffet / das muß der arme Pfaff gethan haben. Was zürnestu / Narr / wider den Pfarrherrn? Zörne wider deine eigene Bosheit / oder mit GOTT / dessen Wort dich Buben schilt. Der kan dir Zörnens gnug geben. Solche Zäncker hatte der Prophet Jeremias unter seinen Zuhörern / und nennet sich deswegen passive, virum rixarum (Jer. 15 / 30.) Wider den iederman haddert / und zäncket im ganzen Lande. Das meinet auch S. Paulus / wenn Er im Namen aller Apostel / und dero getreuen Nachfolger spricht: Wir sind stets als ein Fluch der Welt / und ein Seg=Opffer aller Leuthe. (1. Cor. 4 / 13.) Wann nun also die Könige im Lande sich aufflehnen / und die Herren mit einander rathschlagen wider den HERRN / und seinen Gesalbten / (Ps. 2 / 2.) oder sie gar mit der Zunge zu tode schlagen / (Jer. 18 / 18.) so ist das Murren nicht wider uns / sondern wider den HERRN. (2. B. Mos. 16 / 8.) Der redet einsten in seinem Zorn mit solchen Priesterfeinden / und erschrecket sie mit seinem Grimm. (Ps. 2 / 5.) GOTT haddert mit unsern Zadderern / und streitet wider unsere Bestreiter. (Ps. 35 / 1.) Sintemal / weil die falsche Zunge von GOTT dem Heiligen Geiste einem Feuer in Wachholdern verglichen wird (Ps. 120 / 4.) so einen ganzen Wald anzündet / (Jac. 3 / 5.) Die Israeliten aber mit solchem Zungen=Feuer / durch das vielfältige Murren / an dem werthen Manne GOTTES / Mose / sich versündigten; sihe / so entbrandte GOTT / und ließ Feuer angehen in Jacob / und seinen Zorn über Israel kommen! (Psalm. 78 / 23.) auff daß sie erkennenet / daß / womit jemand sündigt / damit werde er auch geplaget. (B. Weißh. II / 17.)

E

Bibel/

Luth. l. c. f.
404. a.

DeLIßcher Brand= Vnd BVß=Tag.

4. Profana-
tionem Sab-
bathi.

*D. Rivand.
Fest. Chron.
parte I. p. 66.
Fincel. Wun-
derz. p. 542.*

5. Ministro-
rum Verbi
persecutio-
nem.

*Hist. Ecclef.
Magdeb.
Cent. V. l. 1.
2. 3. p. 31.
D. Matth.
Theatr. Histor.
p. 724.*

6. Diaboli-
cas Impre-
cationes.

*Mart. Zeill.
Epp parte II.
p. 274.
Idem ibid.
M. Albr. Li-
tan. p. 273.*

Bibel/Exempel? So ist Anno 1455. am heiligen Pfingst-Montage/
unter dem Bogelschiessen/zu Crackau in des Bürgermeisters
Hause Feuer auskommen / davon die Burggasse / Thumstrasse/
und vier Kirchen ruiniret worden. Gleicher gestalt wird glaub-
würdig erzehlet / daß Anno 1559. eine Frau zu Kunnstatt in
Francken/des Sontags unter der Predigt Flachs gebrechet / und
vom Feuer / so aus der Breche gefahren/mit zween Kindern umb-
kommen. Denn der große Gott hat von der Entheiligung des
Sabbaths/nicht nur denen Königen Juda / sondern aller Obrig-
keit und allen Vnterthanen gedräuet: **Werdet ihr mich nicht
hören / daß ihr den Sabbath heiliget / und keine Last
traget / durch die Thore zu Jerusalem ein am Sabbath
Tage / so wil ich ein Feuer unter ihren Thoren anstecken /
das die Häuser zu Jerusalem verzehren / und nicht gelö-
schet werden soll.** (Jer. 17/ 27.) Wil jemand ältern Be-
weiß haben? Der findet in der Kirchen-Historien/wegen Verfol-
gung eiferiger Prediger dieses / daß Anno 404. nach Christi
Geburt/ auff Antrieb des Keyfers Arcadii Gemahlin / Eudoxia,
der Bischoff zu Constantinopel/ Joh. Chrysostomus/gantz unschul-
dig in das Elend wandern müssen/ aber kaum aus der Stadt gewe-
sen/ da die Sophien-Kirchen / darinnen Chrysostomus zuvor ge-
prediget / durch ein Feuer/ dessen Ursprung niemand gewußt / ne-
benst dem Rathhause/und einem ziemlichen Theile der Stadt ver-
brennet. Ist das noch nicht genug? so höret Special-Exem-
pel wider das Fluchen. Anno 1407. hat eine Frau zu Demmin
in Pommern ihre Magd in hundert tausend Teuffel Namen Feuer
zumachen/oder die Stuben einzuheizen befohlen/und sihe das Feu-
er entzündete sich plözlich/daß es nicht vermochte wieder getämpf-
fet zu werden/biß die Helffte der Stadt drauff gangen. Anno 1495.
Fluchete ein Bierbrauer/wiederumb in Pommern zu Barth/ als
das Feuer nicht brennen wollen / und hieß es in aller Teuffel Na-
men angehen! sihe / da brandte fast alles aus. Dergleichen auch
zu Greyberg in Meissen Anno 1471. geschehen ist. Zur andern Zeit
ward eine Magd von ihrer Wirthin gescholtē/darauff läuffet sie vor
den

DELICHSCHER BRAND-VND BVß-TAG.

den Ofen/und weil das Feuer verloschē/spricht sie/en so breñe in des Teuffels Namen! Bald fuhr es zur Esse hinaus/und legete mit selbigem Hausse etliche Gassen in die Aschen. A. 1581. den 7. Aug. hat ein Burgemeister zu Arnstadt/ eine Tachrimen mit Pech begiessen laßen/ und weil der Zimmerman/ wegen großer Hitze/ und besorgender Gefahr/ bedencfen getragen/ in des Teuffels Namen vollbringen geheissen/ darauff denn ein großes Feuer entstanden/ von einem Orte zum andern geflohen/ und in einem Hui 378. Häuser/ sampt Kirchen/ Rathhause/ Pfarr und Schulen verdorben. Von der üppigen Wollust und tollen Fastnacht-Freude lesen wir auch/ es haben Anno 1570. auff dem Gräßlichen Schloß Hohenlöe etliche Craffen in verummieteten Kleidern (so vom Wercke/ Harz/ und Pech verfertiget gewesen) als wilde Männer/ für dem Frauen-Zimmer/ bey Nacht mit Windlichtern ihre kurzweile getrieben/ davon aber ein Funcke einem auff das Kleid gefallen/welchen die andern Mummer nicht auslöschē mögen / sondern sich alle entzündet/und zugleich eines brennenden schrecklichen Todes gestorben. Da ihnen doch aus denen Historien wissend hat sein können/ daß bey den Römern über ihren Ludis Scenicis, wegen der vielen LiechterKampen und Fackeln mancher Feuer-Schaden erfolget; Ja noch nicht 200. Jahr zuvor zu Paris/zur Zeit Caroli VI. Königs in Franckreich eine Löwen Mascarada eben auff eine solche Tragoedi hinaus gelauffen/ und vier vornehme Herren in angezündeten Mummer Kleidern ihr Leben eingebüßet. Vnd was darffs mehr Exemplificirens? Das Feuer wird die Hütten fressen/ derer die Geschencke nehmen / stehet geschrieben von dem Eigennuße / (B. Job. 15/34.) und vom Ehebruch: hat sich mein Hertz reitzen lassen zum Weibe / und habe an meines Nechsten Thür gelauret / so wäre es ein Feuer/ das biß in das Verderben verzehret/ und alle mein Einkommen auswurzelte/erkläret sich wiederumb der heilige Hiob (Cap. 31/9.12.) und Salomo: so wenig als iomand Feuer im Bosē behaltē kan/ daß seine Kleider nicht brennen: Wie solte iemand auff Kohlen gehen/ daß seine Füße nit verbrandt

Mich. Sachsē
Kens. Chron.
parte IV. p.
377.

7. Epicureis-
mum.

Z&Sing. Thea-
tr. V. H. p. 479.

M. Meiger.
Nucl. Histor.
l. VI. c. 8. p. 34.
ex Cuspin.
Z&Sing. l. c. p.
323. ex Emil.
& Fulgoso.

8. Doro-
phagiam.

9. Adulteri-
um.

DELICHSCHER BRAND-VND BVß-TAG.

atque id ge-
nus seclera
alia.

Impii enim
ipsi rogam
suum sibi
compo-
nunt.

Sanchez.

Comment. in

Ezech. p. 699.

Pineda in Job.

Tom. II. p. 85.

brandt würden: Also gehets / wer zu seines Nächsten
Weibe gehet / es bleibt keiner ungestraft der sie berüh-
ret. (Sprichw. 6/27.28.29.) Summa / die Hand des Al-
lerhöchsten wird finden alle seine Feinde / Seine Rechte
wird finden alle / die ihn hassen / Er wird sie machen wie
einen Feuer-Ofen / wenn er wird drein sehen / der HERR
wird sie verschlingen in seinem Zorn / Feuer wird sie fress-
sen! (Psalm. 21/9.10.) Das Gottlose Wesen ist angezündet
wie Feuer / und verzehret Dornen und Hecken / und bren-
net wie im dicken Walde / und giebt hohen Rauch. (Esa.
9/18.) Ich wil das Feuer meines Zorns unter euch auff-
blasen / spricht der HERR / daß ihr drinnen zerschmelzen
müßet. (Ezech. 22/21.) Noch deutlicher: Du hast dein Heilig-
thum verderbet mit deiner grossen Missethat / und un-
rechtem Handel. Darumb wil ich ein Feuer aus dir ans-
gehen lassen / daß dich soll verzehren / und wil dich zu As-
schen machen auff der Erden / das alle Welt zu sehen soll.
Alle die dich kennen unter den Heiden / werden sich über
dir entsetzen / daß du so plötzlich bist untergangen / und
nimmermehr auffkommen kanst! (Ezech. 28/18.19.) Da denn
wohl in acht zunehmen / Gott wolle das Feuer aus uns ange-
hen lassen / dieweil gleich wie das Holz die Würme / das Kleid
die Motten in sich hat / davon es nach und nach verderbet wird:
also sind die Sünden der Zunder davon Menschen und Städte im
Feuer umbkommen. Denn siehe / ruffet abermals die hohe Göttli-
che Majestät / Ihr alle / die ihr ein Feuer anzündet / mit
Flammen gerüst / wandelt hin im Liecht euers Feuers /
und ~~ist~~ Flammen die ihr angezündet habt. Solches wi-
derfähret euch von meiner Hand / im Schmerz en müßt
ihr ligen. (Es. 50/11.) und Ich wil euch heimsuchen nach
der Frucht euers Thuens: Ich wil ein Feuer anzünden
in ihrem Walde / das soll alles verzehren. (Jerem. 21/14.)
Dahin siehet auch Zophar / wann Er saget: Die Hand des
Gottlosen wird ihm Mühe zu Lohn geben / (B. Job. 20/

DELICHSCHER BRAND-VND BVß-TAG.

20.) und König David: Die Missethat meiner übertreter
(Ebr. Calcaneorum meorum, da ich mit den Füßen gesündigt
habe) umgiebet mich. (Ps. 49/6.)

Hierbey hätte ich stattliche Gelegenheit/iezt erwehnte/und andere
Sünden/ wie selbige seithero auch unter uns begangen worden/
und den Gerechten Gott mit Feuer zu straffen gezwungen haben/
etwas auffzumucken/und einem iedweden in sein Gewissen zuschie-
ben. Denn/ hilff Gott! wie verachtet man doch die Predigten!
Was für greuliche Entheiligung des Sabbaths wird hiesiges
Orts verübet. Zugeschweigen der Uneinigkeit/ da seithero unter
uns immer zwey gegen zwey/ und eins gegen eins gelauf-
fen/ (B. Sir. 43/25.) und biß auff gegenwärtige Stunde dem
Gemeinen Wesen zum höchsten Nachtheil/ viel unnötige Rechts-
Processe geführt worden/ das die liebe hohe Landes Fürstl. Obrig-
keit fast eine eigene Cankelen hierauff halten möchte. Oder ist
es nicht so? daß Hauß/ darinnen oberzehlte neun Feuer-Sünden
eine Zeitlang ziemlich starck im schwange gangen: Manches Hauß/
da der Sohn den Vater verachtet/ die Tochter sich wis-
der die Mutter gesetzt/ die Schnur wider die Schwies-
ger gewesen/ (Mich. 7/6.) Da Mann und Weib einander böß-
lich deseriret/ andere hingegen verdächtig bensammen gewohnet;
Manches mit unrecht erkauft oder gebauete Hauß/ da die Stei-
ne in der Mauren/ und die Balcken am Gesperr sich be-
laget/ (Habacuc 3/11.) das ligt in der Aschen! Alleine/ich
wil vor diesesmal nicht mehr Wasser giessen/ da sonst Wasser ge-
nug ist/ noch jemand weiter betrüben/ weil zuvor schweres Betrüb-
niß da ist: Sondern mich düncket Josua/der Mann/ in dem der
Geist des HERRN war/ (4. B. Mos. 27/18.) stehe hierzu gegen/ un-
rede uns/ wie den Achan/ nach begangenē Diebstahl/ also an: Mein
Sohn/ gieb dem HERRN/ dem Gott Israel die Ehre/
und gieb Ihme das Lob/ und sage mir an: Was hastu
gethan? und läugne mir nichts; deme denn Achan geantwortet:
Warlich ich hab mich versündigt an dem HERRN/ dem
Gott Israel/ also und also habe ich gethan. (B. Jos. 7/

Quales Nos
quoq; sumus;

DeLIßcher Brand-VND BVß Tag.

Si dicen-
dum, quod
res est.

19. 20.) Dahero/ dafern wir anders an dem heutigen Buß-Tage/
GOTT im Himmel nicht zubetriegem vermeinen / dieses unsere ei-
gentliche Erklärung seyn soll;

Vns reuet unser Missethat /
Die dich / HERR / erzürnet hat /
Heiliger HERR GOTT /
Heiliger starcker GOTT /
Heiliger Barmhertziger Heyland /
Du Ewiger GOTT /
Laß uns nicht versincken /
In des bittern Todes Noth /
Kyrieleison.

Wir alle haben zu diesem Feuer Stroh und Holz getragen / oder
nach dem Prophetischen Worten: Die Kinder haben Holz
gelesen / und die Väter haben das Feuer angezündet. (Jer.
7/18.) In allen Winkeln und Häusern seynd große Hauffen allerley
Sündē Rehricht gelegē. Die Sünde / die Sünde hat / wie ein Blase-
Balg / das geringe Feuer auffgeblasen / daß es / gleich einem Ball /
qver über die Gassen geworffen / und von einem Dache auff das an-
dere fortgewelket / auch die Häuser meistens von oben und
hintenher / angegriffen / daß man gesehen / es sey ein Feuer vom
HERRN / unsere Sünden abzustraffen.

II.
USUS
CONSO-
LATORI-
US.

Wisset ihr aber auch / meine Lieben / was für schöner Trost
hierunter stecke / daß GOTT der HERR HERR dem Feuer
geruffen / und unsere übermachten Himmelschreienden Sünden
einsten Väterlich abgestraffet hat? Zwar / ich kan leicht erachten / es
werden eure Herzen annoch ziemlich mit Dampff und Ruß gleich-
sam angefüllet seyn / daß in so grosser Angst / der Trost schwerlich
hafften könne. Alleine / räumet / mit Hülffe des Heil. Geistes / des
höchsten Trösters in aller Noth / ein wenig auff / und lasset euch die
äusserlichen Feuer-Funcken / die Asche / sampt wüsten Stätten hier-
an ja nichts hindern. Sintemal / ob schon diese Straffe zugleich
viel

DELICHSCHER BRAND=VND BVß=TAG.

viel fromme Christen/Wittben und Waisen mit betros-
 fen hat / daß sie ihre rechtmäßiger Weise bewohnten Häusser in
 Feuer und Rauche auffgehen sehen müssen / so darff doch die Hi-
 ze / so ihnen begegnet / sie nicht befrembden / als wider-
 führ ihnen etwas selzames; (1. Pet. 4/12.) sondern Gott hat
 ihre Missethat vor sich gestellet / und ihre unerkannde
 Sünden in das Licht vor seinem Angesicht. (Ps. 90 / 9.)
 Der HErr hat sie geprüfet im Ofen des Elendes / (Esa.
 48/10.) auff daß ihr Glaube / Gedult / und Hoffnung recht
 schaffen / und viel köstlicher erfunden werde / denn das
 vergänglichliche Gold / das durchs Feuer bewehret wird.
 (1. Pet. 1/7.) Das ist eben das Wort des HErrn: Ich wil das
 dritte Theil im Lande (in der Stadt) durchs Feuer füh-
 ren und läutern / wie man Silber läutert / und fagen / wie
 man Gold feget. Die werden denn meinen Namen anruf-
 fen / und ich wil sie erhören / Ich wil sagen: Es ist mein
 Volck / und sie werden sagen: HErr / mein Gott! (Zach.
 13/9.) Darum behaltets zum starcken / beständigen / und lebendigen
 Troste / sage ich / alle / ihr Abgebrannten / daß / wie weh es thuet /
 dasjenige / was einem der Krieg gelassen / worüber man so lange ge-
 samlet / davon die Seinigen sich ernehren sollen / im Augenblick ein-
 zubüssen / dennoch verschmerzet seyn muß! Ob gleich der Verlust
 am Borrath groß / ja bey etlichen unüberwindlich ist; En / so le-
 bet doch unser HErr Gott noch / der wird Euer gnädiger
 Vater seyn / der sorget für euch / und die eurigen! (1. Pet. 5/7.
 Ist doch / Gott Lob / mehr nicht / als ein einziges Weib vom Kau-
 che in ihrem Keller ersticket / welcher aber deswegen an ihrer See-
 len Seligkeit nichts abgehet / wie ich ehegestern / bey dero Leichbe-
 stattung aus Gottes Wortte erwiesen habe. Zu dem / so habt
 ihr nichts von eurem Eigenthum verlohren / sondern was Gott
 aus Gnaden zuvor einem jeden gegeben / und zum Gebrauch ge-
 liehen / das hat er wieder genommen. (B. Job. 1/21.) Für-
 nemlich seind eure Häusser nicht darzu erbauet gewesen / daß ihr e-
 wig darinnen wohnen sollen / dieweil wir hier / auff Erden / keine
 bleis

Specialis
 pro iis, qui
 incendium
 passi sunt,
 NB. Tho-
 mas Horns/
 des Satt-
 lers Ehe-
 Weib / war
 alt fast
 LXXIIX.
 Jahr.
 quia perie-
 re aliena,
 caduca;

DELICHSCHER BRAND-VND BVß-TAG.

Coelum au-
tem reser-
vatur,

bleibende Stadt haben/ sondern die zukünfftige suchen/
(Ebr. 13/14.) dieselbige ist von GOTT erbauet/ ein Haus nicht
mit Händen gemacht/ das Ewig ist im Himmel/ (2. Cor.
5/1.) unvergleichlich schöner/ als etwan eure hölzerne/ und steiner-
ne Häuser waren. Ach/ jederman sey so gesinnet wie S. Pau-
lus: Ich achte alles für Schaden/ gegen der überschweng-
lichen Erkänntniß IESU Christi meines HERRN (Phil.
3/8.) seuffzende mit der Christlichen Kirchen:

Der zeitlichen Ehr wil ich gern entpern/
Du wollest mir nur das Ewige gewehrn/
Das Du erworben hast
Durch deinen herben bitteren Todt/
Das bitt ich dich/ mein HERR und GOTT!

quin & spes
restitutionis
Temporalis.

Unter dessen verspreche ich allen/ bey Göttlicher Wahrheit/ wann
sie nur GOTT fürchten/ und seiner Güte trauen/ so werde er ihrer
nicht vergessen/ (Es. 49/15.) Er werde sie nicht verlassen
noch versäumen! (Ebr. 13/5.) auch wohl/ was sie verlohren/ wie
dem Hiob gedoppelt wieder bescheren/ (B. Job. 42/10.) daß
es bey dem alten Teutschen Sprichwort bleiben soll:

Wasser Schaden und Brand/
Ersetzt GOTT mit milder Hand!

Generalis
pro reliquis
quorum æ-
dificiis Ira
DEI jam
pepercit,

Hiernechst gereichet/ nach Anleitung des Textes / uns übrigen
nicht weniger dieses zum Troste/ daß/ da schon das Feuer eine
grosse Tieffe verzehret/ und ein Theil der Stadt dahin
gefressen/ auch bey so großer Sonnenhitze/ hefftiger Dürre / und
Mangelung des Wassers/ gar leichte der ganzē Stadt Untergang
hätte folgen können/ dennoch GOTT mitten in solcher Trüb-
sal gedacht hat an seine Barmherzigkeit/ (Habacuc. 4/2.)
und abgelassen vom Zorne. O der großen Güte unsers Gottes!
daß von Geistlichen Gebuden mehr nicht/ als der einzige Hospital
darauff

DELICHSCHER BRAND-VND BVß-Tag.

darauß gangen/hingegen das angebauete schöne Kirchlein (daran doch die Fenster schon geschmolzen/ eine Thür ausgebrennet/ die Treppen und Stüle angehen wollen;) ferner unverfehret blieben!

Daß auch dem Ampt- und Rath-Hausse/ Kirchen und Schulen/ benebenst denen andern Adificiis publicis kein Schade widerfah- præsertim publicis.

Superintendur allbereit an einer Seiten/oben un̄ unten von der Flamen ziemlich ergriffen wurde/so mußte doch selbige/ über unsere Zuversicht/sich leßlich wiederum tilgen laße/nicht alleine/weil samt der Bürgerschaft/vom Lande/viel redliche Leuthe in solcher äussersten Drangsal zu hülffe kamen: denen ich sampt und besonders hiermit dancksage / auch die ganze Kirchfarth diese Nachtbarliche Treue zurühmen hat/ weil es heut zu Tage ohne dis mit Erhaltung geistlicher Bebeude sehr schwer zugehet/(Exempla sunt odiosa:) und noch schwerer/wann neue Pfarrhäuser gebauet werden solten:

Sondern/ das Gebet der Frommen/ Ach HERR / HERR laß Hoc pio- rum preci- bus adscri- bendum est.
abe! wer wil Jacob wieder auffhelffen! Das war die rechte Feuer-Sprüze! keine andere Wasser-Kunst hatten wir. Vnd/Lieber/ wo wolte ein besser Mittel/das Feuer zuleschen anzu- treffen seyn/ als das Gebet der Elenden/ welches über die höchsten Häuser/ja/durch die Wolcken dringet/ und nicht abläßet/biß es hinzu komme/ noch auffhöret/biß der Höchste drein sehe. (B. Sir.35/21.) In welcher Kunst das

Feuer Christlich zuversprechen/ neben dem Propheten Amos/fürnemlich Moses excelliret/ davon in der Israeliten Feuers-Noth/ also stehet: Da schrey das Volck zu Mose/und Mose bat den HERRN/ da verschwand das Feuer! (4. B. Mos.11/2.)

Das Gebet/ wie gedacht/ kam auch in unser Feuerbrunst trefflich zustatten.

Allermassen ich selbst ohngefehr gemercket/ und mich kräftiglich damit erquicket/ jetzt aber/ aus danckbahrem Gemüthe Gott zu Ehren erzehle/ daß da die Sturm-Glocken so erbärmlich untereinander giengen/und jederman/was in der Eil und Schrecken ihme begegnete/ retten thäte/eine Mutter ihr stillendes Kind auff den Armen haltend sampt etlichen mehr Kindern in der

D

Stu-

DeLIßcher Brand=VND BVß=Tag.

Stuben auff den Knien gelegen/und mit gefaltene[n] Händen bete-
ten: **Chriſte** / du **Lamb GOTTES** / der du trágſt die **Sünd**
de der **Welt** / erbarme dich unſer! etc. etc. Da ſprach ich bey
mir ſelbſt / dieſe Schwelle wird kein Unglück rühren / dann aus
dem **Munde** der jungen **Kindern** und **Seuglingen** hat
GOTT eine **Macht** zugerichtet / umb ſeiner **Feinde** wil-
len / daß **Er** vertilge den **Feind** und den **Rachgierigen**.
(**Ps.** 8/3.) **Mich** düncket auch / ich hörete die **Göttliche** Antwort:
dem **Hauße** ſol kein **Leid** widerfahren! Oder wie im **Texte** allhier
ſtehet: **Non fiat!** **ES** ſol nicht geſchehen! Hier wurde der freſ-
ſenden **Flamme** von ihrem **Schöpffer** das **Ziel** geſtecket / hier
brach **Er** ihren **Lauff** / biß hieher mußte ſie / auff einer
Seiten der **Stadt** kommen / und nicht weiter / hier muß
ſich legen ihr **Wüten**. (**B.** **Job.** 38/10.11.) Da hieß es:
Wir ſahen / und ſiehe / es kam eine groſſe **Wolcke** voll
Feuers / das allenthalben umbher glänzte / und mitten
in demſelbigen **Feuer** war es wie **Licht** helle! (**Ezech.** 1/4.)
Abſonderlich rühme ich mit dem **Erz-Vater** **Jacob**! Ach **HER**
HER / ich bin zu geringe aller **Barmhertzigkeit** / und als
ler **Treue** / die du an deinem **Knechte** gethan! (**1. B.** **Mos.**
32/10.) und vor dieſes mahl erwehnte **Superintendur** / wie einen
Brand aus dem **Feuer** geriffen haſt! (**Zach.** 3/2.) Haſtu
O groſſer **GOTT** / deinem **Volcke** ſchon ein **hartes** erzei-
get / (**Ps.** 60/8.) So iſt es doch nur eine **Straffe** von dir /
lieber **Himmliſcher** **Vater** / viel geringer / denn unſere
Sünden ſeynd! (**B.** **Judith.** 8/22.) du hätteſt nach deiner ſtren-
gen **Gerechtigkeit** / wohl mögen vollends ein **Adama** aus uns
machen / und hieſigen Ort wie **Zeboim** / oder **Sodom** und
Gomorra zurichten / Aber dein **Hertz** war anders **Sin-**
nes / und deine **Barmhertzigkeit** zubrüſtig / daß du
nicht gethan nach deinem **grimmigen** **Zorn** / noch dich
gekehret uns gar zu verderben. (**Ps.** 11/8.9.) Fürwar / du biſt
ein **getreuer** **GOTT** / der uns nicht verſuchen laſſen über
unſer **Vermögen** / ſondern dieſe **Verſuchung** ſo geendet /
daß

DELIZSCHER BRAND-VND BVß-TAG.

Daß wir es ertragen können! (1. Cor. 10/13.) Die Güte des HERRN ist/ daß wir nicht gar aus sind/ seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende/ sondern sie ist alle Morgen neu/ und seine Treu ist groß! (Klagl. 3/22.) Davon zu Mittag mehr Trostes unseren betrübtten Herzen aus Gottes Brunnlein eingestößet werden soll.

Jetzt schreiten wir zur Vermahnung/ wiederum so wohl für die Abgebrandten/ als die übrigen/ welche der Gewalt des Feuers entgangen seyn/ denn weil GOTT der HERR HERR dem Feuer geruffen/ wie unser Prophet meldet/ so wil denen Abgebrandten/ als gläubigen Christen/ für allen Dingen gebühren/ ihre Seele mit Gedult zu fassen / (Luc. 21/19.) und des HERRN Zorn zu tragen. (Mich. 7/9.) Zwar/ daß sie winseln/ weinen/ die Hände ringen/ und sich wehmütig stellen/ daß sie mit Hiob (Cap. 10/1.) ihre Klage gehen lassen/ und von Betrübniß ihrer Seelen redē/ das können wir ihnen keines weges übel deutē/ dieweil ein jedweder am bestē weiß/ wo es ihm wehe thuet/ aber eine Masse haltē in der Trauer/ das ist nötig/ das ist Christlich/ das ist rühmlich/ das ist GOTT gefällig/ und denē Exempeln der Heiligen gemäß. Sientemal Hiob/ aller Kreuzträger Groß-Vater/ war Herrlicher/ als alle die gegen Morgen wohnten/ (B. Job. 1/3.) und wurde so plötzlich zum armen Manne/ daß dergleichen nirgend aufgezeichnet ist; in dem eine Zeitung nach der andern kam/ bald; es sey Feuer vom Himmel gefallen/ und habe Schaffe und Hirten verbrennet; bald; die Araber haben seine Kinder und Eselinnen; bald; die Chaldeer seine Cameel weggetrieben; ja/ der Wind habe sein Haus umgeworffen/ und alle seine zehen Kinder erschlagen. (B. Job. 1/14. seqq.) Da stund Hiob zwar auff/ und zerriß seine Kleider/ und raffete sein Haupt/ und fiel auff die Erden; so lange es auch bey dem Kleider zerreißen/ Haarausrauffen/ und andern wehmütigen Gebärden blieb/ sündiget Hiob nicht/ und that nichts thörlisches wider GOTT. (B. Job. 1/22.) Als er aber der Traurigkeit allzusehr nachhieng/ seinen Geburths-Tag

III.
USUS AD-
HORTA-
TORIUS.

Ex Incen-
dio paupe-
res facti, sint
Patientes,

præunti-
bus non
tantum
Jobô

DELIZSCHER BRAND-VND BVß-TAG.

Jeremiâ,

Paulô,

Davide:

sed & ju-
bente DO-
MINO;

nec - non
Ecclesiâ.

verfluchete / und aus Ungedult / für GOTT sich rechtfertigen wolte / so versündigte er sich darmit schwerlich / und ward von seinen Freunden in gleichen von GOTT selbst den deswegen harte zur Rede gesetzt. (B. Job. 3/3. seqq.) Darumb haben die lieben Alten gesaget; Patiens est sapiens / nach der Schrift: **Es ist ein köstlich Ding gedultig seyn / und auff die Hülffe des HERRN hoffen!** (Klagl. 3/26.) Ursachen zeiget der Heiden Apostel an / in folgenden Worten: **Wir rühmen uns der Trübsaal / dieweil wir wissen / daß Trübsaal bringet Gedult / Gedult aber bringet Erfahrung / Erfahrung aber bringet Hoffnung / Hoffnung aber läset nicht zu schanden werden:** (Rom. 5/3. seqq.) König David preiset nicht alleine diejenigen Seelig welche der HERR züchtiget / daß sie Gedult haben / wenn es übel gehet / (Ps. 94/12/13.) sondern practicirts auch sein selber unter andern also schreibende: **Ich bin verstummet und still / und schweige der Freuden / und muß mein Leid in mich fressen. Ich wil schweigen und meinen Mund nicht auffthuen / du wirsts wohl machen!** (Psal. 39/4. II.) **Ja / so spricht der HERR HERR / der Heilige in Israel: wenn ihr stille bliebet / das ist / leidet / duldet / harret / wie es der Herr Lutherus daselbst glossiret / wenn ihr stille bliebet / so würde euch geholffen / durch Stilleseyn und Hoffen würdet ihr starck seyn.** (Es. 30/15.) Besser können es also die Bnsrigen auch nicht machen / als wenn sie zueinander sagen:

Ach lieben Christen seid getrost /
Wie thuet ihr so verzagen /
Weil uns der HERR heimsuchen thuet /
Last uns von Herzen sagen:
Die Straff wir wohl verdienet han /
Das muß erkennen jederman /
Niemand darff sich ausschliessen.

Vnd darauff aus dem täglichen Vater Unser GOTT anrufen:

Gieb

DELICHSCHER BRAND-VND BVß-Tag.

Gieb uns Gedult in Leidens-Zeit/
Gehorsam seyn in Lieb und Leid/
Wehr und Steuer allem Fleisch und Blut/
Das wider deinen Willen thuet.

Oder mit dem gedultigen Hiob: Haben wir gutes empfangen von GOTT / und solten das böse nicht auch annehmen? (B. Job. 2/10.) hat es unser Lebenlang / und über Mannes - Gedencfen/ja sonst niemals alhier gebrandt/en/ so ist jo das jekige Erste: (gebe GOTT auch das letzte) nur mit Gedult zuertragen/weil es nicht zu ändern.

Uns übrigen/die wir anho von der Feuers-Bluth verschonet worden/ kan und sol solches überstandene Unglück dergestalt eine Vermahuung seyn/ **Erstlich sters an das Feuer zugehen** Fen. Denn / hat Amos der Prophet nur im Gesichte und gleichsam in einem Traume gesehen/wie das Feuer Schaden thuen werde / und sich so ängstiglich gestellet / **GOTT wolle doch von seinem gefaßten Grimm ablassen**; so können ja die wüsten Brandstätte / oder auch / wenn durch Gottes Güte / wie wir hoffen/künfftig wiederumb angebauet wird / die neuen Häusser dergleichen Gedächtnis in uns vielmehr wircken/ daß wir/als gebrandte Kinder / uns vor dem Feuer/Gottes Zorn-Rute/fürchten mögen. Nichts ist es/ daß frembde durchreisende lose Leuthe gesaget haben sollen / es werde innerhalb acht Tagen die andere Helffte der Stadt / auch im Feuer verderben; Denn was können uns Menschen thuen? (Ps. 118/6.) sondern des Hochgelobten Sohnes Gottes / wenig verwechselte Wort seind es: **Meinet ihr / das diese Abgebrandten Leuthe für allen Einwohnern Sünder gewesen sind / diaweil sie das erlitten haben? ich sage/ nein / sondern so ihr euch nicht bessert / werdet ihr alle auch also umbkommen.** (Luc. 13/2.3.) oder/so ihr über das Mir noch nicht gehorchet/ so wil ich es noch siebenmahl mehr machen / euch zu straffen/umb eure Sünde / spricht der **HERR HERR** / und

D iij

wie

mal

Omnes ac
singuli au-
tem
primò, me-
mores hujus
tanti Incen-
dii manea-
mus;

Neque pec-
catis, pro-
pter quæ
hæc talia
nobis eve-
nere,

DELITZSCHER BRAND-VND VVß-TAG.

Iram DEI
porro suc-
cendamus.

DELITI-
UM enim
jam-olim
non semper
fuit Delici-
um Pactori-
bus suis.
Vid. Sermo
Funeris, ha-
bitus P. Abr.
Svarino, P.
ac Superint.
Delit. in cur-
ric. vitæ De-
mortuo Al-
tenb. A. 1615.

wiederholet solche siebenfältige Ueberhäuffung der Straffen vier-
mal. (3. B. Mos. 26/18. seqq.) Diesen Zorn Gottes zünde des-
rowegen mit seiner beharrlichen Bosheit niemand weiter an / auff
daß nicht etwa nach überstandnem äußerlichen Brande/der inner-
liche kalte Brand mit zuschlage / und der Schade verzweifelt
böse / und Gott des Erbarmens müde werde / (Jer. 15/6.
und 30/12.) auch kein Retter mehr da sey. (Ps. 50 / 22.) Set-
het zu / lieben Brüder und Mit-Schwestern / daß nicht je-
mand unter euch ein arges ungläubiges Hertz habe / das
da abtrete von dem lebendigen Gott! Sondern ermah-
net euch selbst / alle Tage / so lange es heute heisset / daß
nicht jemand unter euch verstocket werde durch Betrug
der Sünden. (Ebr. 3/ 12. 13.) Dergleichen grosser Betrug
der Sünden unter andern auch dieser ist / wann Zuhörer nicht
nach dem Worte des Herrn thuen wollen / sondern nach
denen Gedancken ihrer bösen Herzen (Jer. 18 / 12. und 44/
16.) dahero als schändliche Leuthe / mit ihrem unzüchtigen
Wandel und sonst ihren getreuen Seelsorgern alles
Leid anthuen / (2. Pet. 2/ 7.) Vnd sich wohl gar / wie die Sodo-
miter gegen dem frommen Loth / vernehmen lassen: Du bist der
einige Fremdling hie / und wilt regieren / wohlan / wir
wollen dich bass plagen / denn jene (1. B. Mos. 19/ 9.) In
welchem Betrug der Sünden viel unter uns von ihren Vätern er-
zogen seynd / üben sich auch selbst darinnen bis auff gegenwärtige
Stunde. Denen ich es hiermit zur öffentlichen Schande nachsa-
ge / daß vor LX. und mehr Jahren Delitzsch geheissen / Schola Tri-
bulationis & vexationis, bevoraus zu der Zeit / da Kirchen- und
Schul-Diener / in puncto Salarii / eine XXVII. Jährige schwere
Rechtfertigung dem Patrono aushalten / und immittelst in ihren
tragenden Nemptern / wie leichtlich zuerachten / sich wohl tribuli-
ren und verireu / äffen und verhönen lassen müssen / darüber man-
cher Seelen lange gedüncket zu wohnen bey denen / die den
hassen / (Psal. 120 / 6.) Deren einer hier / der ander da / unter dem
Mißbrauch des Juris Patronatus / in denen Geistlichen Gütern nach
Belie-

Belie
schon
versu
Wer
neu
Causa
genn
doch
lichen
Säu
der
chen-
viel
und
ber di
Gri
25.)
mehr
ten /
mah
und
euern
eure
Auff
Seu
nun
seine
diese
chen-
greiff
Isch
(Hag
fleur
net a

DELICHSCHER BRAND: VND BVß-TAG.

Belieben zu mähen / die freye Hand haben wollen. Und ob schon einmal Recht vor Recht (Ps. 94/15.) erkennet worden / so versuchet man / besage jeziger Acten / wo nicht das Recht in Wermuth zu verkehren / und die Gerechtigkeit auff neu zu boden zustossen / (Amos. 5 / 7.) dennoch pius Causas auff eine andere Art zu kräncken. So gar ist der leidige Eigennutz gleichsam dieses und jenes sein Herz! Ach helffet doch solchem verkehrtem Beginnen / die ihr (Esa. 49/23.) den herrlichen Titul führet / der Kirchen und Schulen Pfleger / und Säug- Ammen / helffet streuen und wehren! Nugatum satis est! der Teuffel hat in so vielen Jahren Bosheit gnung ausgeübet! Kirchen- und Schul-Diener / Wittben und Wäysen / haben hierüber viel Tränen bittere Zähren vergossen / so Gott alle gezeulet / und in seinen Sack gefasset (Ps. 56/9.) auch zu rechter Zeit über die / welche seinen Aug- Apffel antasteten (Zachar. 2/8.) im Grimme seines Zorns wieder ausschütten wird. (Es. 42/25.) oder schon ausgeschüttet hat. Darumb erkennet vielmehr / alle Einwohner dieses Orts / erkennet die an euch arbeiten / und euch fürstehen in dem HErrn / und euch versmahnen / habt sie desto lieber umb ihres Wercks willen / und seydt friedsam mit ihnen! (I. Thess. 5/12. 13.) Gehorchet euern Lehrern und folget ihnen / denn sie wachen über eure Seele / als die da Rechenschafft dafür geben sollen: Auff daß Sie das mit Freuden thuen / und nicht mit Seuffzen / denn daß ist euch nicht gut! (Ebr. 13/17.) Wer nun den HErrn fürchtet von ganzem Herzen und hält seine Priester in allen Ehren / (Sir. 7/3.) denselben wird auch dieser Betrug der Sünden nicht mehr verblenden / das er am Kirchen- Guthe / es geschehe unter was für einem Schein / sich vergreiffen solle / denn du verbrennest dich / du legest es in einen löcherichten Beutel / der HErr Zebaoth zerstäubets / (Hag. 1/6. 9.) es machet ihm Flügel wie ein Adeler / und fleucht im Feuer gen Himmel / (Sprichw. 23/5.) oder zerrinnet auff andere Wege aus deinen Händen / (B. Job. 27/22.)

Reverendiss.
Proto-Syne-
drii Elect. sen-
tentia publi-
cata est Dres-
dæ 29. Jan.
1651.

Bonis Ec-
clesiasticis
inhiare,
damnosum.

DELICHSCHER BRAND-VND BVß TAG.

*Hist. Eccl.
Magd. Cent.
VI, cap. 3. p. 85.*

DEUS „
ipse mira- „
biliter per „
Campanas „
ultrò sese „
aliqvoties „
moventes,
*D. Dieter.
Conc. Sing.
parte I. p. 189,
ex Mutio, Va-
iro, Gobilli-
no, Sario.*

*Mart. Zeiller.
Epp. parte II.
p. 350. è Me-
terano.*

oder zündet gar dein Haus uñ Hoff an/als eine glühende Kohle vñ Altar genommen / nach der alten Schuls Fabel; oder / ist zum wenigsten am letzten Ende ein Brandmahl in deinem Gewissen / wie das zur andern Zeit aus den Kirchen-Historien angeführte Exempel des Nantini eines Französichen Graffen/und gewaltigen Priester-Feindes mit Schrecken ausweist. Dafür / sampt allem Frevel/hat uns auch Gott der Herr seithero nicht alleine / Krafft seines Worttes / treulich warnen / und zur Christ-Brüderlichen Einträchtigkeit vermahnen lassen: Sondern es ist nicht weniger jedermänniglichen bewusst / und kan nunmehr ex eventu besser erkennet werden/ was das Gesichte bedeutet habe / so uns der Herr verrichteter Früh-Predigt der Hammer auff der Sturm-Glocken über der Kirchen in drey vernehmliche Pulsen sich selbst gereget/ und solches 4. Tage vorm Brande/des Tages zweymal / früh umb 9/ und Abends umb 6. Uhr wiederholet ! Das sonst im Stiffte Sulda/ben dem Begräbnis des Bischoffs zu Meins/Bonifacii / die Glocken ohne einziges Menschen anrühren/ angefangen zu läutten; das gleichfalls im Kloster zu Pautzen / wenn eine Nonne sterben soll; item/ das in Spanien in der Stadt Vilella/ben bevorstehendem Unglück/die Glocken etliche Monat zuvor ein Zeichen geben sollen / das sind Pabstische Mährlein / zu dem Ende ertichtet/ob die Krafft und Wirkung der getaufften Glocken hierdurch desto mehr beglaubt gemacht werden möchte? Wie wohl auch am 6. Nov. A. 1632. da die andere Evangelische Haupt-Schlacht denen Römisch-Catholischen vor Lützen in Meissen geliefert worden / und der Glorwürdigste König in Schweden/ GUSTAVUS ADOLPHUS / unter seinen Siegreichen Waffen / das Leben

† Heu! Heu! inquit Nantinus febris ardenti correptus, ab Heracleo Antistite exuror, ab illo crucior, ad Iudicium ab illo vocor, agnosco facinus! reminiscor, me injustè injurias intulisse Episcopo, ac Bona Ecclesie diripuisse, &c. Mortem precor! ne diutius exerceat hoc tormento, &c. &c.

DELIZSCHER BRAND-VND BVß-TAG.

Leben eingebüßet/in einer Schwedischen Insul/ Schmalland/
 alle Glocken gleicher gestalt von sich selbst geklungen haben sollen.
 Uns hingegen ließ Gott der Herr durch das ungewöhnliche und
 zumal in einem Tage gedoppelte Feuer-Zeichen der Glocken erin-
 nern/Er werde gewiß und eilend/wie Joseph des Königs Pha-
 raonis Träume also ausgeleget / (1. B. Mos. 41/32.) diese Stadt
 mit Feuer straffen! wer sich nun hätte drein schicken können/und
 dem zornigen Gott mit rechtschaffener Busse begegnet wäre! und
 O wolte Gott / das jenige Gesichte welches vor drey Jahren
 nemlich A. 1658. am Peter-Paul Abend/gegē 9. Uhren/viel hundert
 Personen gesehē/wie von der Spizen über der Senger-Glocken auff
 der Kirchen etwas/einem Hauffen Mücken/Rauch und Dampffe
 nicht unähnlich / in die Höhe gestiegen / und uns allen ein großes
 Schrecken eingejaget/ daß gestürmet/und Wasser geführet wurde/
 und doch/Gott Lob/kein Feuer vorhanden war: wolte Gott / sag
 ich/ selbiges Gesichte wäre in izigem Brande zugleich mit erfüllet /
 und stecke umb unser Sünden willen/nicht etwa ein grösser Unglück
 dahinten! Darumb / gedencke an das Feuer liebes Del-
 litzsch/ so oft die Glocken zum Gottesdienste gezogen werden.
 Gedencket an das Feuer alle ihr Einwohner / und wärmet
 Euch bey dem gepredigten Worte Gottes/welches wie ein
 Feuer/ (Jer. 23/29.) unsere Herzen anzünden und brennend
 machen kan. (Luc. 24.32.) Daran gedencke Jacob und Israel/
 redet uns Gott selbst gar freundlich zu/daran gedencke Jacob
 und Israel/denn du bist mein Knecht/ Ich habe dich zu-
 bereitet / daß du mein Knecht seyst / Israel vergiß mein
 nicht! (Es. 44/21.) Es gedencke an das Feuer Jung und Alt / und
 bessere sich! Mann laße doch zum wenigsten in civili Conversatio-
 ne/ und da wir/ als Christen/in einer Stadt beysammen leben / die
 drey schönen Dinge / so beyde Gott und den Menschen
 wohlgefallen / auch von uns gesaget werden / daß Brüder
 Eins seyn / daß die Nachbarn sich lieb haben / daß
 Mann und Weib sich wohl miteinander begahen. (B.
 Sir. 25/1. 2.) Ach ja/ meine Allerliebsten/ ist bey euch Ermah-
 nung in Christo/ ist Trost der Liebe / ist Gemeinschaft

Nos de In-
cendio ma-
ture mo-
nuit,

„uti quoque
„antè Tri-
„ennium. ¶

Unde Cor
nostrum ar-
deat audito
Verbo Dei,

cessantibus
rixis;

E

des

DELICHSCHER BRAND-VND BVß-TAG.

des Geistes/ist hertzliche Liebe und Barmhertzigkeit / so erfüllet meine Freude/dasß ihr eines Sinnes seyd / gleiche Liebe habt / Einmütig / und Einhellig seyd / nichts thuet durch Zanck oder eitel Ehre! (Phil. 2/1. 2. 3.) Damit nicht etwa Moses auff dieser Cankel sauer sehen und Euch schelten müsse: Danckestu also dem HERRN deinem GOTT/ du toll und thöricht Volck: Ist Er nicht dein Vater und dein HERR: Ist nicht Er allein/ der dich gemacht und bereitet hat: Schand. Flecken sind es / und nicht GOTTES Kinder/welche von ihm abfallen. (5. B. Mos. 32/5. 6.) oder Jeremias: Eine Jungfrau vergiffet ihres Schmuckes nicht/ noch eine Braut ihres Schleyers / aber mein Volck vergiffet mein Ewiglich! Bleibet doch der Schnee länger auff den Steinen im Felde / wenns vom Libano herabschneyet/und das Regen Wasser verscheyst nicht so balde/ als mein Volck mein vergiffet. (Jer. 2/32. und 18/14.) Die Heiligen Zehen Geboth GOTTES sollen wie die Lämplein an denen Kleidern im Alten Testamente uns darzu dienen / dasß wir sie ansehen / und gedencen des HERRN / und thuen alle seine Geboth/ und Heylig seyn unserm GOTT. (4. B. Mos. 15/39/40.) Soll die Göttliche Feuer-Seule des Worts uns in der Wüsten dieser argen Welt in das Himmlische gelobte Land den rechten Weg zeigen/ (2. B. Mos. 3. 21.) so dürffen wir nicht seyn blosser Hörer / damit man sich selbst betreugt/sondern Thäter. (Jac. 1/22.) oder Wer seines Herren Willen weiß / und hat sich nicht bereitet / auch nicht nach seinem Willen gethan/der wird viel Streiche leiden müssen / spricht unser Heiland Christus JESUS (Luc. 12/47.) Nemlich / Er wird fallen in die Hände des lebendigen GOTTES/welches schrecklich. (Ebr. 10/31.) Denn das Feuer so den Teuffeln und seinen Engeln / sampt allen Verfluchten bereitet ist/ (Matt. 25/40.) hat ganz grausamere Hitze an sich/als das irrdische Feuer/in dem es nicht aus einer erschaffenen Materia aufgeblasen/sondern von GOTT angezündet ist; (B. Job. 20/26.) Da werden die Verächter und

GOTT

ne quis ex-
periatur
vim Ignis
Infernalis

Gott
Holt
den
bist
Auf
zu
erles
dern
chen
einer
Höll
niem
Sün
nem
selb
Off
5.)
schre
muth
zeitli

arm
stern
wir
gebe
bet
3.)
vert
dern
gebe
Ach
und
gra
und
mö

DELIßcher Brand-VND BVß-Tag.

Gottlosen Stroh seyn / (Malach. 4/1.) Da ist Feuer und Holz die Menge/der Odem des HERRN wird sie anzünden/wie ein Schwefel-Ström/(Es. 30/33.) Vnd brennen bis in die unterste Hölle. (5. B. Mos. 32/22.) das ist/ohne Aufhören/(B. Sir. 5/7.) Tag und Nacht von Ewigkeit zu Ewigkeit / (Offenb. 20/10.) Dieweil es weder für sich selbst erleichen / noch die Leichnam der Verdampften verzehren kan/sondern selbige nur brennet / und doch auch zugleich zu ferner greulichen Marter erfrischt/oder / wie etwan Pech und Schwefel aus einer Blut in die andere wirfft. Gleich wie derowegen solches Höllische Feuer nicht einen Augenblick zu erleiden ist / also soll auch niemand die Augenblickliche Lust/ und zeitliche Ergetzung der Sünden/ (Ebr. 11/25.) sich dahin verführen lassen/ noch/nach seinem verstocktem und unbußfertigen Herzen / ihme selbst häuffen den Zorn auff den Tag des Zorns/ und der Offenbarung des gerechten Gerichts Gottes. (Rom. 2/5.) Wenn kein Holz mehr da ist/ so verleschet das Feuer schreibet König Salomo : (Sprichw. 26/20.) Also wenn wir nicht muthwillige Sünder seyn/ so wird der Zorn Gottes weder hier zeitlich/ noch dort ewig jemand drücken.

Zum Andern wird von uns erfordert / das wir gegen die armen Abgebrandten / als unsere Mitbrüder und Mitschwester / uns recht Christlich erweisen/welches geschiehet wenn wir nicht alleine / gleich wie Amos allhier für das Jüdische Volk gebeten/Ach HERR HERR / laß abe / also auch in unserm Gebet ihrer eingedenck seyn/ das der Gott alles Trostes (2. Cor. 1/3.) in solchem schweren Kreuz / ihnen kräftig beystehen / Gedult verleihen/und zu rechter Zeit sie wiederumb erfreuen wolle! Sondern auch / wenn wir ihnen unser herzliches Mitleiden zuerkennen geben / und mit den Weinenden weinen / (Rom. 12/15.) Ach/Niemand frolocke darüber / daß der und der umb sein Haus und Hoff kommen / welcher ihm etwa zuwider und ohne Ursach gram gewesen! Freue dich des Falls deines Feindes nicht/ und dein Hertz sey nicht froh über seinem Unglück! Es möchte der HERR sehen/ und ihm übel gefallen/ und sein

inextinguibilis.
D. Dannh.
Explicat.
Catech. parte
VI. p. 718.

Deinde, vicini
nos condoleamus

Oratione,

E H nen

DELICHSCHER BRAND-VND BVß-Zag.

nen Zorn von ihm wenden. (Sprichw. 24/17. 18.) und hingegen dich treffen. Mache einem betrübten Herzen nicht mehr Leid/(Sir. 4/3.) Vnd spotte sein nicht/(Sir. 7/12.) Denn ihr Unglück ist unser Unglück/ ihr Leid ist unser Leid/ dieweil was diesem begegnet/ einem andern auch begegnen/ und vor Abend wol anders werden kan/ weder es am Morgen war/ und solches alles geschicht bald für GOTT. (Sir. 18/26.) Kürzlich/ einer trage des andern Last/ so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen!(Gal. 6/2.) Nehmet euch der Heiligen Nothdurfft an/(Rom. 12/13.) brechet dem Hungerrigen euer Brod/ und die so im Elend sind/ führet in eure Häusser/ so ihr einen Nacket sehet/ so kleidet ihn/ und entziehet euch nicht von eurem Fleisch. Als denn wird euer Liecht herfür brechen/wie die Morgenröthe/ und eure Besserung wird schnell wachsen/ und eure Gerechtigkeit wird für Euch hergehen/ und die Herrlichkeit des HERRN wird euch zu sich nehmen!(Es. 58/7.8.) Wie ohne diß geben Seliger ist/ als nehmen:(Apostelg. 20/36.) also wird von solcher Christlichen Nachbarlichen Bensteuer und Hülffe ein süßer Geruch kommen/ und ein angenehmes Opfer/ GOTT gefällig/ der wird hinwiederumb alle eure Nothdurfft erfüllen nach seinem Reichthum/ in der Herrlichkeit in Christo IESU!(Phil. 4/18.19.)

Tertio, Ignē non negligenter tractemus.

Weiter/und vor das Dritte/nachdem wir durch schändliche Verwarlosung des Feuers/ und gleichsam Kinder-Spiel/in das Unglück gerathen seyn/Als giebt sich von ihm selbst/ daß wir hinführo zu Tag und Nacht/ auff das Feuer bey allen Fällen fleisfigere Achtung geben sollen. Sintemal/ aus einem geringen Funcken wird ein groß Feuer. (Sir. 11/34.) Deme vorzukommen ruffet/ auff der Obriigkeit Anordnung/ der Stadt Wächter Abends wenn man gemeiniglich zu Bette gehet/ oder doch zu Bette gehen/ und nicht aus Finsternis Liecht/ noch aus Nacht Tage machen solte/wie die Säuffer pflegen(Es. 5/10.) nicht umbsonst/ sage ich/ rufft der Wächter durch alle Gassen:

**Bewahrt das Feuer und das Liecht/
Das Niemand kein Schade geschicht:**

Fe-

DELICHSCHER BRAND: VND BVß-TAG.

Felix, quem faciunt aliena pericula cautum,

Der ist ein sehr kluger Mann/

Den frembdes Unglück warnen kan!

Noch ferner sind wir alle miteinander sampt und besonders
GOTT im Himmel hertzlichen Danck zu sagen schuldig/
daß/ weil wir so/ unserer Sünden halben/reiff gewesen zur Straf-
fe/ solches Nach Feuer nicht bey der Nacht über uns kommen/ da
es ohne Menschen- und Viehe- Schaden schwerlich würde abge-
gangen seyn; daß kein Wind sich darbey erhoben/ welcher sonst
dem Brande gerne folget; und dem/ daß es bey dem einem Theil
le blieben/ und keine grössere Tieffe verzehret worden. Als der
Königliche Prophet David (Ps. 66. 10/ 11/ 12.) die grosse Gefähr-
lichkeit/ darinnen Er mit dem Volck Israel gesteckt/ und GOTT ihn
daraus errettet/ erzehlet hatte/ mit diesen Worten: GOTT du
hast uns versuchet und geläutert/ wie das Silber ge-
läutert wird. Du hast uns lassen in den Thurm werffen/
du hast auff unsere Lenden eine Last gelegt. Du hast
Menschen lassen über unser Haupt fahren/ wir sind in
Feuer und Wasser kommen/ aber du hast uns ausgefüh-
ret und erquicket. So setzet er als bald hinzu/ was er ihme vor-
genommen in seinem Herzen: Darumb wil ich mit Brand-
Opffer gehen in dein Haus/ und dir meine Gelübde be-
zahlen/ (v. 13.) Gelobet sey GOTT/ der mein Gebeth nicht
verwirfft/ noch seine Güte von mir wendet! (v. 20.)
Wir/ ihr meine Lieben/ sind durch das grosse Feuer von GOTT auch
versuchet/ und sehr hart heimgesuchet! (gebe der grundgütige
Himmliche Vater/ daß alle/ die in der Asche sitzen/ neben uns/ wie
das Silber/ hierdurch zur wahren Busse geläutert werden!) wir
sind in Feuer- und Wassers-Noth geraten! Aber GOTT hat uns
wieder ausgeführet und erquicket! Sollen derowegen anstatt der
im Alten Testamente bräuchlichen Brand-Opffer/ in das Haus des
HERRN die innerliche Opffer bringen/ nemlich/ einen geängste-
ten Geist/ und zuschlagenes Hertz/ (Ps. 51/ 19.) das Leben-
dige/ Heilige und GOTT wohlgefällige Opffer eines
Christl. neuen Gehorsams (Rom. 12/ 1.) das Opffer des

Porro, DEO
Misericor-
dissimo a-
doleamus
sacrificia
Gratiarum
Actionis,

Laudum,

Contritio-
nis.

DELIZSCHER BRAND-VND BVß-TAG.

Dankens/(Ps.50/14.) nicht nur an dem heutigen Extraordinar-Buß-Tage/ sondern so lange es in diesem Leben heute heisset/ da wir die Stimme des HERRN hören/ sollen wir auch unsere Herzen nicht verstocken. (Ps.95/8.)

Denique, O-
remus ut
DEUS nos
habeat in
Deliciis.

Schließlichen mögen wir wol GOTT fleissig und von Herzens Grunde bitten/ Er wolle uns/und alles Unserige in Seinen Himmlischen Gnaden-Schirm nehmen/für fernern Feuer und Unglück Väterlich behüten/ auch insonderheit diesen Ort immerdar à Deliciis, seinen Namen behalten lassen/das Stadt und Land GOTT Lieb und werth sey. (Es.4/2.) das der HERR Delitzsch erwehle/ und sein Delicium/ seine Lust habe hier zu wohnen/hier müsse seine Ruhe Ewiglich sein/ hier wolle es Ihm gefallen/in Kirchen und Schulen/auff der Cangel/ und in denen Heiligen Sacramenten zu wohnen! (Ps.132/13, 14.) Amen! Amen! Amen!

BENEDICTIO.

Deine Güte HERR/sey über uns/wie wir auff dich hoffen! (Ps.33/22.) GOTT Vater/GOTT Sohn/GOTT H. Geist/hochgepreiset in Ewigkeit! Amen! Amen!

Brand-Gebet.

Aus dem Psalter genommen.

Pl. a. 47, 3.
b 95, 3.
c 69, 8.
d 76, 8.
e 33, 12.
f 32, 5.
g 119, 143.
h 107, 11.

i 60, 5.
k 48, 8.
l 9, 7.
m 102, 10.
n 119, 137.
o 2, 5.

Erschrecklicher / a grosser GOTT / b HERR / HERR Zebaoth / c für deme niemand bestehen kan / wenn du zürnest. d Wir deine Kinder / und das Volck / das du zum Erbe erwehlet hast / e bekennen dir unsere Sünden / und verhehlen unsere Missethaten nicht / f Angst und Noth hat uns troffen g nach dem wir deinen Geboten ungehorsam gewesen / und dein Gesetz geschändet haben. h Du hast deinem Volck ein hartes erzeiget / du hast uns einen Trunck gegeben / das wir taumelten! i Das Feuer hat dein Wort ausgerichtet / k und einen großen Theil dieser Stadt umgekehret. l Jetzt essen wir Aschen / wie Brodt / und mischen unsern Trunck mit Weinē! m HERR du bist gerecht / und dein Wort ist recht! n Du hast aus denen Feuer-Fundten mit uns geredet in deinem Zorn / und mit deinem Grimm hastu uns erschrecket! o Ach / lieber Himmlischer Vater / groß war dein Zorn

DELICHSCHER BRAND-VND BVß-TAG.

Zorn/ groß ist aber auch deine Barmherzigkeit! p Du woltest uns
 vertilgen / und hast doch deinen Grimm gewendet / daß wir nicht
 gar verdürben: q Seind schon ziemlich viel Häuffer verbrand / so haben
 wir doch unversehrt behalten unser bestes Hauß / diese gegenwärtige Stete
 deines Heiligen Hausses / und den Ort / da deine Ehre wohnet / da
 man höret die Stimme des Danckens / da man prediget alle deine
 Wunder / r da wir unsere Herzen für dir ausschütten / und alles An-
 ligen auff dich werffen r können / dafür lobet man dich in der Stille /
 und dir bezahlet man Gelübde! u dein Lob soll immerdar in unserm
 Munde seyn / vv wir dancken dem HErrn von ganzem Herzen / im
 Rath der Frommen und in der Gemeine! x weil du aber Allmächtiger
 Gott / auch in der Noth angeruffen y seyn wilt / so hält dir unser
 Herz vor dein Wort / ihr solt mein Antlitz suchen / darumb suchen
 wir / HErr / dein Antlitz. z Mercke auff uns / und erhöre uns / wie
 wir so kläglich zagen und heulen; a Straffe uns nicht mehr in deinem
 Zorn / und züchtige uns nicht mehr in deinem Grimm! b sey uns
 vielmehr gnädig / denn wir sind schwach! heile uns HErr / denn unser
 Gebeine sind erschrocken! y Sey uns gnädig / Gott / sey uns gnädig
 denn auff dich hoffet unser Herz unverzagt / e sey uns gnädig nach
 deiner Güte / und tilge unsere Sünden / nach deiner grossen Barm-
 herzigkeit! ζ Gehe nicht weiter in das Gericht mit deinen Knechten /
 denn vor dir ist kein lebendiger gerecht. η Gedencke / daß wir Staub
 und Asche seyn! θ Thue ein Zeichen an uns / daß es uns wohlgehe!
 i laße es sehen denen die umb uns her sind / denen wir zum Benspiel
 der Buße worden / daß du uns wiederumb benstehest HErr / und uns
 tröstest. κ Fürnemlich / breite deine Güte über alle λ die im Staube lie-
 gen / und die / so kümmerlich leben / μ sey du allezeit ihrer Herzen
 Trost / und ihr Theil / ν verbirg dein Antlitz nicht von ihnen! laß sie
 früe hören deine Gnade ζ denn sie trauen unter dem Schatten dei-
 ner Flügel! o Erfreue sie nun wieder / nach dem du sie sehr geplaget /
 nach dem sie so schweres Unglück gelitten. π Du woltest dich auff-
 machen / und über sie erbarmen / denn es ist Zeit / daß du ihnen gnädig
 seyst und die Stunde ist kommen! ρ getreuer Hüter Israelis / der du
 nicht schläffest noch schlummerst / τ lagere deine Engel / die starcken
 Helden / die deinen Befehl ausrichten / r umb die her / so dich fürch-
 ten und hilff ihnen aus. u Befiehl ihnen / das sie uns behüten. φ Ma-
 che sie zu hellen Feuer-Flammen; x daß / wann wir liegen / und ganz
 mit

p 119, 156.
 q 106, 23.
 r 26, 7. 8.
 s. 62, 9.
 t. 55, 23.
 u 65, 2.
 vv 34, 2.
 x 111, 1.
 y 50, 15.
 z 27, 8.
 a 55, 3.
 b 38, 2.
 γ 6, 3 4.
 δ 57, 2.
 e 112, 7.
 ζ 51, 3.
 η 143, 2.
 θ 103, 14.
 i 86, 17.
 κ 44, 14.
 λ 36, 11.
 μ 22, 30.
 ν 73, 26.
 ζ 143, 8, 9.
 o 36, 8.
 π 90, 16.
 ρ 102, 14.
 σ 121, 3.
 τ 103, 20.
 υ 34, 8.
 φ 91, 10.
 χ 104, 4.

nar-
 da
 uns
 von
 ge in
 feu-
 Ort
 tadt
 Err
 hier
 hier
 Can-
 2/13,
 fen!
 ge-
 th/c
 dei-
 hast/
 aten
 ebo-
 Du
 f ge-
 rich-
 u wir
 Err
 euer-
 imm
 dein
 Zorn

30 1127
DELITSCHER BRAND-VND BVß-TAG.

ψ
ω
I. 1. I. 2.
2. 91. II.
3. 89. 16.
4. 143. 2.

mit Frieden schlaffen / oder sonst sicher leben / ω Sie hingegen / die
Himmliche Wächter / unsere Stadt und Häuser nicht umbsonst bewa-
chen / 1. sondern wir alle zu Tag und Nacht / für Feuer / sampt andern Un-
glück bewahret bleiben / und keine Plage zu unser Hütten sich nahe! 2.
Bis wir auch werden im Liechte deines Anlitzes wandeln 3. immer und
Ewiglich! Amen! Du getreuer Gott erhöre unser Gebeth / vernimb un-
ser Flehen umb deiner Wahrheit willen / erhöre uns umb deiner Ge-
rechtigkeit 4. willen! Amen! Amen!
Ordnung des Gottesdienstes an dem Beth- und Buß-
Tage / nach dem grossen Brande zu Delitzsch / alles ohne Orgel und
Seitenspiel.

Vor-Mittage.

1. Kyrie / Gott Vater in Ewigkeit etc.
2. Aus tieffer Noth schrey ich zu dir / etc.
3. Collect: Herr Gott Himmlischer Vater / der du nicht Lust etc.
4. Von Gott wil ich nicht lassen / etc.
5. Anstat der Epistel: das dritte Capitel der Klagl. Jer.
6. Ach Gott und Herr / wie groß etc.
7. Anstatt des Evang. aus dem 7. C. des Propheten Amos / v. 4. 5. 6.
8. O großer Gott von Macht / und Reich von Gütigkeit etc.
9. Der Glaube.
10. Text zur Predigt: Amos VII / 4. 5. 6.

Auff die Predigt:

11. Wenn wir in höchsten Nöten seyn.

Unterwährender Communion.

12. Ach / lieben Christen seyd getrost etc.
13. Verzage nicht / O frommer Christ etc.
14. Beschluß: Gott sey uns Gnädig und Barmherzig etc.

Nach-Mittage.

1. Nimm von uns Herr / du treuer Gott etc.
2. Warum betrübstu dich / mein Herz etc.
3. Text zur Predigt: Klagl. Jer. III / 22 / 23. etc.

Auff die Predigt.

4. Herr Jesu Christ / ich schrey zu Dir / aus hochbetrübtm etc.
5. Collect: Herr Allmächtiger Gott / der Du der Elenden etc.
6. Beschluß: Gott der Vater wohn uns bey etc.

Δ. T. ☉.

VDT
M. C.

h. 95, 8.

X 2000



Ge
D

Das am 10.
gegen neun Uhr /
ers-Brunst in Dir e
lische / als Schloß-Gas
und Seiten am Mar
Hällischen Thore

Wie es am nechst
14. Jul. als zu den
tem
Nach Anleitun

AMOS

Der Herr H
sichte/und sihe / den
deinen
wohlmeiner

Nuch numehro zu
schädigten / denen B

Warm

Von de

also

Jacob Glauder /
und

In Verlegung
Gedruck

DeLi



Id
1627

